

**Martin-Luther-Kirchengemeinde  
Schönhagen**



# **Gemeindebrief**

**Dezember 2023  
Januar/Februar 2024**



Gedanken zur Zeit	Seite 4
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 376	Seite 5
Neues aus der Stiftung	Seite 8
Kirchenvorstandswahl 2024	Seite 9
Vorstellung der Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl	Seite 10
Jahresrückblick	Seite 14
Wussten Sie schon?	Seite 24
Statistik	Seite 25
Herzlichen Dank	Seite 26
Hinweise	Seite 27
Wo finde ich wen?	Seite 28
Freud und Leid	Seite 29
Gebetsanliegen	Seite 29
Gemeindeveranstaltungen	Seite 30
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 31
Gottesdienste	Seite 32



## **Losung für das Jahr 2024**

Wir grüßen Sie herzlich  
mit der Jahreslosung  
und wünschen Ihnen  
ein gesegnetes Jahr 2024!

Acryl von U. Wilke-Müller  
© GemeindebriefDruckerei.de



Liebe Leserinnen und Leser!  
Liebe Gemeindeglieder!

Ich habe in diesen adventlichen Tagen einige interessante Zeilen bei Martin Luther gelesen. Im Jahr 1522 schreibt er: *Er liegt in der Krippe, damit du gewiss seist, es soll nichts als Christus gepredigt werden in aller Welt.*

*Was ist die Krippe anderes als die Versammlung des Christenvolks in der Kirche zur Predigt?*

*Wir sind die Tiere bei dieser Krippe, da wird uns Christus vorgelegt, davon sollen wir unsere Seelen speisen.*

*Denn das ist der gnadenreiche Glaube, den Gottes Wort und Werk fordern, dass du fest glaubst, Christus sei dir geboren und seine Geburt sei dein und dir zugut geschehen.*

Mit diesen Worten drückt Martin Luther aus, worum es am Weihnachtsfest wirklich geht. Und ich denke, dass wir gerade in unserer Zeit aufpassen müssen, dass wir den Sinn des Weihnachtsfestes nicht aus dem Blick verlieren. Denn all die Äußerlichkeiten können das Eigentliche verstellen. Es geht am Christfest um nichts anderes, als zu glauben, *Christus sei dir geboren und seine Geburt sei dein und dir zugut geschehen.*

Jesus Christus ist für dich geboren, sagt Luther. Was meint er damit? Mit Jesu Geburt hat nicht nur eine neue Zeitrechnung begonnen. Wie unwichtig wäre das, wenn das alles wäre. Mit ihm ist Hoffnung in die Welt gekommen. In Je-

sus Christus ist nämlich Gott selbst Mensch geworden. Er ist einer von uns geworden. Und das heißt doch: Unser Gott weiß, was es heißt, als Mensch zu leben. Er kennt unsere Freude, er kennt aber auch unser Leiden. Er weiß, was es heißt, glücklich zu sein. Er weiß aber auch, was es heißt, zu verzweifeln und nicht mehr ein noch aus zu wissen. Es gibt keine menschliche Situation, die unser Gott nicht kennt. Das meint Luther, wenn er schreibt, Jesus Christus sei für dich geboren.

Aber noch mehr. Überlegen Sie einmal, in welchen Verhältnissen Gott zur Welt gekommen ist. Die Geburt Jesu Christi findet in einem elenden Stall statt. Am Rande der Gesellschaft wird Christus geboren. Die Eltern bekamen keine Herberge. Ein dreckiger Stall wurde ihnen zur Verfügung gestellt. Wahrscheinlich nass, kalt und dunkel. Und besonders gut gerochen hat es da auch nicht. Und *darin* erscheint die unverlierbare Nähe Gottes für uns Menschen. Gott wird Mensch und teilt mit uns Not und Angst. Er kommt im Elend zur Welt und teilt so mit uns unser Elend. Warum? Damit wir nicht mehr von der elenden Angst um unseren Absturz bestimmt werden, sondern wissen: Wir können noch so tief fallen, Jesus Christus ist für uns da. Jesus Christus ist für dich geboren.

Deshalb singen die Engel, deshalb der weihnachtliche Glanz. Deshalb versuchen wir, uns am Heiligen Abend gegenseitig Freude zu machen. Denn durch die

Geburt Jesu Christi im Abseits ist ein großes, menschenfreundliches Lachen und Singen in unsere Welt gekommen. „Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein“, heißt es in einem Weihnachtslied.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und bete, dass Sie erfahren, was Luther so ausdrückt: *dass du fest glaubst, Christus sei dir geboren und*

*seine Geburt sei dein und dir zugut geschehen.*

Seien Sie von Herzen Gott befohlen

Ihr

*Pastor C. Schiller*

---

### ***Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 376***

---

**A**ls Chorleiter des Gesangvereins Schönhagen habe ich schon fast damit gerechnet, eines Tages nach meinem Lieblingslied gefragt zu werden. Neulich war es so weit. Der Anruf von Pastor Schiller erreichte mich während der Autofahrt von meinem jetzigen Wohnort im Kreis Minden-Lübbecke nach Schönhagen. Unsere Chorprobe stand an, wie jeden Freitag. Sofort fielen mir einige Lieder ein, die wir damals im Konfirmandenunterricht bei Pastor Helmut Reuter auswendig lernen mussten. Darunter waren allseits beliebte Klassiker, wie zum Beispiel „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, „Großer Gott, wir loben dich“, „Komm, Herr, segne uns“, „Ein feste Burg ist unser Gott“ und viele mehr.

In die engere Auswahl kamen noch einige Lieder, die ich während meiner zweijährigen Ausbildung zum Dirigenten ken-

nngelernt hatte, sowie Kirchenlieder, die wir mit dem Chor einstudiert hatten. So kamen etwa zwölf Lieder zusammen. Während meiner Bundeswehrzeit beim Heeresmusikkorps 1 in Hannover wurde „Lobe den Herren“ immer als Geburtstagsständchen gespielt. Ein „Happy Birthday“ gab es dort nicht. So ist mir das Lied im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen und wäre fast auf Platz 1 gelangt.

Doch dann erinnerte ich mich an ein Gespräch mit meiner Mutter. Sie fragte mich, ob ich das Lied „So nimm denn meine Hände“ kenne. Ich antwortete: „Ja, schöne Melodie.“ „Wusstest du, dass das unser Familienlied ist?“, wollte sie wissen. Ich hatte noch nie etwas von einem Familienlied gehört, und sie erklärte mir, dass dieses Lied immer dann gesungen wird, wenn ein Familienmitglied getauft wird, heiratet oder stirbt.

Ich meinte: „Da haben sich unsere Vorfahren aber ein schönes Lied ausgesucht.“ Der familiäre Bezug des Liedes trat plötzlich in mein Bewusstsein. Diese bereits bestehende Verbindung veränderte meine Beziehung zu dem Lied. Es war nicht mehr irgendein Lied aus dem Gesangbuch. Es war und ist das Lied der Familie. Eigentlich dachte ich, es sei ein klassisches Trauerlied. Aber da habe ich mich getäuscht, denn obwohl es oft bei Trauerfeiern gesungen wird, findet man es im Evangelischen Gesangbuch unter: „Glaube – Liebe – Hoffnung: Angst und Vertrauen“. Und nicht unter: „Glaube – Liebe – Hoffnung: Sterben und ewiges Leben / Bestattung“.

Die deutsch-baltische Dichterin Julie Hausmann wurde mit diesem Gedicht weltberühmt.

Die Melodie des deutschen Komponisten und Musikpädagogen Friedrich Silcher wurde zunächst mit einem anderen Text veröffentlicht. Erst nach seinem Tod wurde der heutige Text mit der Melodie verbunden. Heute ist es eines der bekanntesten ökumenischen Kirchenlieder und wurde in viele Sprachen übersetzt.

Der Überlieferung nach entstand das Lied aus einer tragischen Liebesgeschichte: Die Dichterin verliebte sich in einen Pastor, der als Missionar nach Afrika gehen sollte. Die Verlobung fand noch vor der Abreise des Missionars

statt. Die Verlobte reiste etwas später nach, musste aber am Zielort feststellen, dass ihr zukünftiger Mann kurz zuvor an einer Krankheit gestorben war. In tiefer Trauer soll sie daraufhin das Gedicht nach der Melodie von Friedrich Silcher geschrieben haben.

*1. So nimm denn meine Hände  
und führe mich  
bis an mein selig Ende  
und ewiglich.  
Ich mag allein nicht gehen,  
nicht einen Schritt:  
Wo du wirst gehn und stehen,  
da nimm mich mit.*

*2. In dein Erbarmen hülle  
mein schwaches Herz  
und mach es gänzlich stille  
in Freud und Schmerz.  
Lass ruhn zu deinen Füßen  
dein armes Kind:  
es will die Augen schließen  
und glauben blind.*

*3. Wenn ich auch gleich nichts fühle  
von deiner Macht,  
du führst mich doch zum Ziele,  
auch durch die Nacht:  
so nimm denn meine Hände  
und führe mich  
bis an mein selig Ende  
und ewiglich!*

*(Text: Julie Hausmann 1862,  
Melodie: Friedrich Silcher 1842)*

Im Text geht es darum, dass Gott uns begleitet, in guten wie in schwierigen Zeiten. Wir bitten darum, dass Gott uns nicht allein lässt, sondern uns Schritt für Schritt führt. Es ist eine Bitte um Beistand und Vertrauen. Wir wollen in Gottes Nähe sein und uns von ihm führen lassen, bis an unser Lebensende und darüber hinaus. Es ist Ausdruck des Glaubens und der Hoffnung auf ein gutes Ende und eine ewige Verbindung mit Gott.

Silchers Melodie steht in D-Dur. Sie gilt als festlich und vermittelt einen erhabenen Charakter. Auch deshalb wirkt „So nimm denn meine Hände“ beruhigend und tröstend. Das Lied galt lange Zeit als „geistliches Volkslied“ und war nicht für den gottesdienstlichen Gesang bestimmt. Erst im Evangelischen Gesangbuch von 1993 wurde es als vollwertiges Kirchenlied aufgenommen.

Abschließend möchte ich noch einige persönliche Erfahrungen schildern: Auf der Walz war ich mehr als vier Jahre auf allen Kontinenten unterwegs. Es gab Momente, in denen ich nicht wusste, wie es weitergehen sollte. Zum Beispiel,

wenn es dunkel wurde und ich noch keinen Schlafplatz hatte. Nicht selten habe ich dann Gott um Hilfe gebeten und manchmal auch an unser Familienlied gedacht: „So nimm denn meine Hände und führe mich“. Meistens ließ ich mich instinktiv zum nächsten Gasthaus führen. Dort angekommen, fand ich stets hilfsbereite Mitmenschen, und der Abend ist immer gut ausgegangen, soweit ich mich erinnern kann. Dafür habe ich Gott gedankt und tue es noch heute.

*Bernd Kostjutschenko*



Das vergangene Jahr war für die Stiftung „Kirche im Dorf“ ein ganz besonderes. Im Sommer konnten wir sehr fröhlich das 20-jährige Jubiläum feiern. Es gab viele positive Rückmeldungen zur gelungenen Geburtstagsfeier mit Musik, Gesang und der schönen sommerlichen Stimmung beim anschließenden



### Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen

den Beisammensein von Jung und Alt. Mit dem Stiftungsgeburtstag 2023 endeten auch die Amtsperioden von Stiftungsvorstand und Stiftungsrat. Beide Gremien haben unterschiedliche Amtszeiten von vier beziehungsweise fünf Jahren. Nur alle 20 Jahre sind beide Gremien zeitgleich neu zu besetzen. Dazu benennt die Kirchengemeinde jeweils zwei Personen, die übrigen Mitglieder werden dann hinzugewählt. Der aktuelle Vorstand besteht aus Kerstin Ahlborn als Vorsitzende, Regina Grühne, Mathias Bunke, Stefan Vogt, und neu begrüßen durften wir Monika Kamrad. Sie übernimmt für Siegrid Tost,

die seit Gründung der Stiftung im Vorstand war, aber aufgrund einer in der Satzung verankerten Altersbeschränkung ausscheiden musste. Aus dem Stiftungsrat ist Katja Wirth nach fast 10-jähriger Mitarbeit ausgeschieden. Allen beiden nochmal einen herzlichen Dank für ihr Mitgestalten der Stiftung in den vergangenen Jahren!

Damit war auch der Stiftungsrat zu ergänzen. Neu hinzugewählt wurde Annette Walter. Neben ihr sind im Rat: Anke Heimbokel, Helga Heuer, Stephanie von Lingen, Susanne Otte, Herbert Poncelet und ich, Jörg Niekerken, als Vorsitzender.

Und alle zusammen haben wir auch bereits erste Planungen für 2024 angestoßen. Bitte merken Sie sich unbedingt den **16. Juni 2024** in Ihrem Kalender vor. Wir freuen uns sehr, dass wir zum 21. Stiftungsgeburtstag ein **Mitmachkonzert** mit Jan von Lingen und Fritz Baltruweit planen können. Nähere Informationen dazu folgen.

Nun wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Mitglieder der Stiftungsgremien, ein gesegnetes neues Jahr, und bleiben Sie mit der Stiftung „Kirche im Dorf“ verbunden.

Herzlichst  
Jörg Niekerken,  
Stiftung „Kirche im Dorf“

**A**lle sechs Jahre finden in den Gemeinden unserer Landeskirche Kirchenvorstandswahlen statt. Im März 2024 sind diese sechs Jahre wieder rum. Zusammen mit dem Pastor leitet der Kirchenvorstand die Gemeinde und trifft wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinde vor Ort.

Mit Ihrer Stimmabgabe bei der Kirchenvorstandswahl können Sie ein Zeichen dafür setzen, dass Ihnen die Arbeit der Gemeinde wichtig ist und der neue Kirchenvorstand Ihre Unterstützung für seine Arbeit in den kommenden Jahren hat.

Der Wahltag ist der **10. März 2024**. Gewählt werden in unserer Gemeinde sechs Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, weitere Mitglieder können berufen werden. Jede/r Wahlberechtigte hat sechs Stimmen und kann bis zu drei Stimmen derselben Person geben.

### **Wer darf mitwählen?**

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die am Wahltag mindestens 14 Jahre alt sind und der Kirchengemeinde am Wahltag für mindestens drei Monate angehören. Der Stichtag für das endgültige Wählerverzeichnis war der 10. Dezember. Alle Änderungen, die nach diesem Datum eintreten, können also nicht mehr berücksichtigt werden. Daher kann es leider auch passieren, dass Gemeindeglieder, die nach diesem Stichtag versterben, noch Wahlunterlagen zugesandt bekommen. Da diese automati-

siert verschickt werden, haben wir als Gemeinde darauf leider keinen Einfluss und bitten um Ihr Verständnis.

### **Wie kann man wählen?**

Anders als bei den zurückliegenden Wahlen wird keine Stimmabgabe in einem Wahllokal möglich sein. Die Wahl findet **ausschließlich als Brief- oder Online-Wahl** statt. Die Wahlunterlagen sollen bis zum 10. Februar 2024 verschickt worden sein. Ab diesem Zeitpunkt soll auch die Online-Wahl möglich sein. Alle Informationen dazu finden Sie in den

Wahlunterlagen. Die **Online-Wahl** ist **bis zum 3. März 2024** möglich.

Wenn Sie nicht online, sondern per **Briefwahl** abstimmen möchten, können Sie Ihren Wahlbriefumschlag entweder per Post verschicken,

ihn direkt in den Briefkasten der Kirchengemeinde einwerfen oder nach einem Gottesdienst bei einem Mitglied des Kirchenvorstands oder beim Pastor abgeben. Der Umschlag wird dann sicher und verschlossen aufbewahrt und erst am Wahltag vom Wahlvorstand geöffnet. Die **Wahlbriefe** müssen **am Wahltag (10.03.2024) bis spätestens 16.00 Uhr** bei der Kirchengemeinde eingegangen sein. Danach ist keine Stimmabgabe mehr möglich.

### **Wer kann gewählt werden?**

Auf den kommenden Seiten stellen sich die acht Kandidatinnen und Kandidaten vor, denen Sie Ihre Stimmen geben können.





## **Vorstellung der Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl**

**Nicole Ackurat**, 47 Jahre alt,  
verheiratet mit Holger Ackurat,  
zwei Kinder (Marie-Jaqueline, 23 Jahre,  
Cedric, 22 Jahre),  
Versicherungskauffrau,  
wohnhaft Am Kuhlbach 2, Kammerborn

Viele von Ihnen kennen mich seit meiner Kindheit. Ich war im Kindergottesdienst, wurde hier konfirmiert und habe meinen Ehemann hier geheiratet. Die Entwicklung unserer Kinder im Glauben zu sehen, ihre Entscheidung zur Konfirmation mitzuerleben und die positive Wirkung unserer Gottesdienste auf mein Leben zu spüren, hat mir verdeutlicht, wie viel Gutes Gott in meinem Leben bewirkt hat.

Es macht mir große Freude, Gemeindemitglieder im Rahmen des Besuchskreises zu besuchen. Auch unsere Abendandachten sind mir so ans Herz gewachsen. Seit einigen Jahren bin ich nun Mitglied im Kirchenvorstand und möchte diese Aufgabe gerne weiterführen.



**Regina Gruhne**  
Kammerborn

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Verkündigung von Gottes Wort in unserer Kirche von vielen Menschen gehört und im Miteinander gelebt wird. Da ich jetzt Rentnerin bin, übernehme ich noch mehr Aufgaben für die Gemeinde. Durch die Pilgerherberge komme ich mit den Menschen, die unterwegs sind, ins Gespräch; das ist für mich im Glauben sehr bereichernd. Unser lebendiges Gemeindeleben möchte ich durch meinen Einsatz verstärken. So bin ich in der Kirchenkreissynode und dem Bauausschuss an Entscheidungen beteiligt. Die Aufgaben für unsere Kindertagesstätte erfülle ich gern. Eine Herzensangelegenheit sind für mich die Abendandachten, um im Gespräch, also im Gebet mit Gott zu bleiben. Meine vielfältigen Erfahrungen, auch für die Stiftung „Kirche im Dorf“, möchte ich weiterhin in die Gemeindegarbeit einbringen. Mit Freude erfüllt mich die gut erlebbare Gemeinschaft in unserer Gemeinde.



Guten Tag, liebe Leserin, lieber Leser!

Heute möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen und berichten, was mich bewegt, für den Kirchenvorstand zu kandidieren.

Bereits mehr als 30 Jahre arbeite ich in den Berufsbildenden Schulen des Albert-Schweitzer-Familienwerks e. V. und bilde Pflegefachkräfte aus. Der Unterricht bereitet mir viel Freude und ich genieße es jedes Mal, den Absolventen zur bestandenen Prüfung zu gratulieren.

Viele von Ihnen kennen mich persönlich. Aus dem Gottesdienst oder von Gemeindeveranstaltungen.

Seit 2018 bin ich Mitglied im Kirchenvorstand unserer Gemeinde. Es ist mir wichtig, an den Gottesdiensten teilzunehmen, diese zu begleiten und bei den Gemeindeveranstaltungen mitzuwirken. Seien es Konzerte, Jubiläumsfeiern der Stiftung „Kirche im Dorf“, Bibelkreis, Kirchen-Café, „Himmlisches Frühstück“ oder die Krippenaktionen im Advent.

Dieses aktive Gemeindeleben ist großartig, und jede und jeder ist dazu eingeladen.

Ebenso wichtig ist der Erhalt der Pfarrstelle. Auch dazu möchte ich gerne weiterhin beitragen. Ich freue mich, wenn Sie mir die Gelegenheit geben, auch in Zukunft aktiv in unserer Gemeinde tätig zu sein.

Haben Sie ein gutes, behütetes neues Jahr!



**Anke Heimbokel**

### **Manina Kimpel**

Neue Str. 17, Sohlingen

Mit 56 Jahren, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern, engagiere ich mich seit sechs Jahren im Kirchenvorstand von Schönhagen. Als ich damals gefragt wurde, ob ich bereit wäre, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten, habe ich diese Herausforderung mit Begeisterung angenommen und sofort zugesagt.

Auch heute noch bin ich mit großer Freude dabei und möchte auch künftig aktiv im Kirchenvorstand mitwirken. Ich schätze die Lebendigkeit der Gemeinde und bin froh, ein Teil von dieser zu sein. Die regelmäßigen Gottesdienste sind für mich von großer Bedeutung, ebenso wie der Erhalt der Pfarrstelle in Schönhagen. Ich würde mich sehr freuen, auch in Zukunft ein Teil dieses engagierten Kirchenvorstandes sein zu dürfen.



Ich heiße **Elke Koch**, bin 58 Jahre alt, Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung. Ich bin verheiratet und habe eine 27-jährige Tochter.

Meine Kindheit und Jugendzeit verbrachte ich in Uslar, wo ich mich aktiv in der Jugendarbeit eingebracht habe. Seit Januar wohnen wir in Schönhagen.

Einigen von Ihnen bin ich bestimmt schon im Gottesdienst begegnet, andere kennen mich vielleicht vom Besuchsdienst der Kirche oder von Spaziergängen im Dorf.

Für den Kirchenvorstand kandidiere ich, weil es mir Freude macht, mich für Menschen einzusetzen und zu helfen, im Team gute Entscheidungen zu treffen und ich mich gerne mit meinen Ideen dabei einbringe.



Mein Name ist **Jonas Krecan** und ich habe mich für die Wahl des Kirchenvorstandes aufstellen lassen.

Seit meiner Taufe bin ich fest mit unserer Gemeinde verwurzelt und möchte mich nun auch für diese einsetzen und über die Abendandachten hinaus engagieren.

Da ich der jüngste Kandidat bin, hoffe ich neue Impulse für die Arbeit des Kirchenvorstandes setzen zu können und vor allem die Sichtweisen von jüngeren Gemeindegliedern gut zu vertreten. Ich bin davon überzeugt, dass dies in Kombination mit der Erfahrung anderer Kandidatinnen und Kandidaten eine hervorragende Mischung für eine gute Zukunft unserer Gemeinde ist.



### **Simone Stengel**

Mittelstr. 6, Schönhagen

56 Jahre, Aushilfe

Vor zwölf Jahren wurde ich das erste Mal gefragt, ob ich für den Kirchenvorstand kandidieren möchte. Damals brauchte ich nicht lange, um mich dafür zu entscheiden. Ich stellte mich zur Wahl und wurde von Ihnen gewählt.

Seitdem stelle ich mich mit großer Freude den vielfältigen Aufgaben in unserer lebendigen Kirchengemeinde. In den Jahren meiner Mitarbeit lernte ich immer wieder neue Menschen kennen, erlebte, wie Gott mit uns ging und uns begleitete. Ob im Alltag oder im Gottesdienst, es ist schön, das miterleben zu dürfen.

Mit Ihrer Stimme möchte ich mich auch weiterhin aktiv an der Gestaltung unseres Gemeindelebens beteiligen und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir auch in den nächsten sechs Jahren Ihr Vertrauen schenken.



Nun kann ich bereits auf zwölf Jahre Kirchenvorstandserfahrung zurückblicken. Schnell sind diese Jahre vergangen und vieles ist passiert. Dankbar bin ich für das gute Miteinander, viele schöne Erlebnisse und segensreiche Begegnungen. Doch es gab auch so manche Herausforderung, der wir uns stellen mussten.

Mit Ihrer Stimme möchte ich mich gerne auch in den kommenden Jahren weiter in unserer Gemeinde engagieren und, wo ich kann, meinen Beitrag dazu leisten, dass unsere Gemeinde ein lebendiger Ort bleibt, an dem christlicher Glaube gelebt, Gottes Wort weitergegeben und verlässlich Gottesdienst gefeiert wird, ein Ort, an dem Menschen gerne zusammenkommen und Gemeinschaft miteinander und mit Jesus Christus erleben können.

Wie wichtig ein gutes Miteinander ist, erlebe ich auch in meinem Schulalltag. Seit 2011 unterrichte ich am Gymnasium in Höxter die Fächer Englisch, Französisch und Religion. Auch dieser Beruf ist immer wieder mit vielen spannenden Begegnungen und vielfältigen Herausforderungen verbunden. Da ist es gut, im Leben der Gemeinde, insbesondere in den Gottesdiensten, immer wieder zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken für die neue Woche.



**Nadine Ziemann**



In diesem Jahr am Heiligen Abend wird in vielen Kirchen ein Krippenspiel zu sehen sein, auch bei uns in der Kirche. In jedem klassischen Krippenspiel verkündet der Engel den Hirten die frohe Botschaft: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Und dann folgt die Beschreibung, wo die Hirten das Kind finden werden. Und sie machen sich eilend auf den Weg und finden den Heiland. In einem armseligen Stall in einer Futterkrippe für die Tiere liegt der Retter der Welt. Was mag in den Köpfen der Hirten vorgegangen sein? Das Kind dort soll der Heiland sein, der Retter der Welt? Schwer zu glauben, aber die Hirten vertrauten den Worten des Engels und dem, was sie im Stall gesehen hatten. Christus war ihnen begegnet, in einer dunklen Nacht, in ihrem von Armut und Elend geprägten Leben. Ich stelle mir vor, dass sie die Nähe und die Hoffnung, die von dem Kind ausging, gespürt haben. Warum sollten sie sonst überall davon erzählt haben?

Der Satz „Fürchtet euch nicht!“ oder auch in der Einzahl „Fürchte dich nicht!“ kommt in der Bibel unzählige Male vor. Diese Sätze durchziehen also unsere Bibel wie ein roter Faden. Scheinbar weiß Gott, wie oft und wie schnell wir Menschen Angst haben oder bekommen. Und ehrlich gesagt, wenn ich mich im Moment in der Welt umschaue, dann wird es mir auch manchmal Angst und

Bange. Gefühlt hat diese Angst in den letzten drei Jahren massiv zugenommen; Corona hat unser Leben bestimmt, Verschwörungstheorien kamen auf, haben die Gesellschaft gespalten. Der Ukraine-Krieg hat uns erschüttert und das lange Zeit so selbstverständliche Gefühl, dass in Europa Frieden herrscht, zerstört. Die Unzufriedenheit in Deutschland nimmt zu, auch die Zukunftsangst. Immer mehr Menschen fühlen sich an den Rand gedrängt und von der Regierung vernachlässigt. In den Medien hören wir alle nur schlechte Nachrichten von Umweltkatastrophen, von Anschlägen, vom Fachkräftemangel, von der Situation in den Pflegeheimen und Krankenhäusern, von der globalen Erderwärmung und schließlich auch von einigen Ergebnissen der jüngsten Wahlen in unserem Land. Wie wird es weitergehen? Wird es Frieden geben in der Ukraine? Eskaliert die Lage in Israel und Palästina? Es ist nicht einfach, diese Ängste auszuschalten, sie abzulegen. Wie kann Gott da einfach sagen „Fürchte dich nicht!“? Ich habe lange darüber nachgedacht. Gott sagt: „Fürchte dich nicht!“ Er sagt nicht: „Alles ist gut!“ Er sagt uns nicht, wenn ihr mir vertraut, meinen Weg geht, dann gibt es keine Probleme, dann gibt es nichts, vor dem ihr Angst haben müsst, dann wird euch nichts Schlimmes passieren. So einfach ist das Leben leider nicht. Gott wird uns nicht vor allem Unheil bewahren, aber er sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir. Du musst nicht alleine durchs Leben gehen. Ich bin auch in

schweren Zeiten an deiner Seite und schenke dir Kraft und stärke dich.“

Von dieser Zusage Gottes konnten wir im letzten Kirchenjahr in unserer Gemeinde einiges spüren. Pünktlich zum 1. Advent 2022 leuchtete unsere lebensgroße Krippe wieder vor der Kirche. Maria und Josef sind, wie in den Jahren vor Corona, auf ihrem langen Weg zum Stall bei drei Familien in unserer Gemeinde



eingekehrt, haben eine Herberge und freundliche Aufnahme gefunden. Vielen Dank an die Familien, die ihnen und auch uns ihre Türen geöffnet und dafür gesorgt haben, dass wir eine segensreiche Gemeinschaft erfahren durften. Eine vierte Krippenaktion fand am 4. Advent

auf dem Kirchplatz statt. Bei Lagerfeuer und Kerzenbeleuchtung ertönten adventliche Lieder, die die Solling-Blaskapelle zur Freude aller Anwesenden zu Gehör brachte. Auch an den Adventssonntagen vorher konnten die adventlichen Klänge, die dann jeweils um 17.00 Uhr hoch oben aus dem Turm erklangen, weit über das Dorf hinweg gehört werden.

Lange hatten wir im Kirchenvorstand überlegt: Was machen wir am Heiligen Abend? Gottesdienst draußen vor der Kirche oder wieder in der Kirche? Die letztendliche Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen; wir haben draußen vor der Kirche einen schönen und festlichen Gottesdienst gefeiert und um 23.00 Uhr noch die stille Christmette in der Kirche. Auch da haben wir die Worte Gottes hören können: „Fürchtet euch nicht!“

In unserem Jahresschlussgottesdienst am Silvesterabend haben wir das alte Jahr verabschiedet und in der großen Fürbitte an alle gedacht, die in 2022 getauft und konfirmiert wurden, die gehei-



ratet haben, die verstorben sind, die krank wurden und die in die Kirche eingetreten oder aus der Kirche ausgetreten sind. Voller Hoffnung haben wir auf das neue Jahr geblickt.

Für unsere Kirchengemeinde gab es ein paar wesentliche Änderungen oder besser gesagt Einschnitte. Die demographische Entwicklung in unserer Gemeinde und in der ganzen Region machte es erforderlich, einige Strukturen neu zu denken und neue, zum Teil schmerzliche Wege zu beschreiten. Seit vielen, vielen Jahren haben wir es geschafft, eine halbe Pfarrstelle aus Spenden zu finanzieren. Von Jahr zu Jahr wurde dies schwieriger, weil die Pfarrstellenkosten stetig gestiegen und die Zinsen unseres Stiftungsvermögens stetig gesunken sind. Sie alle kennen die Lage an den Finanzmärkten der letzten Jahre. Da es nicht absehbar war, wie lange unser Finanzierungsmodell noch funktioniert und wie lange wir in Schönhagen überhaupt noch eine halbe Stelle im Stellenplan haben, hat Pastor Schiller mit Jahresbeginn eine Viertelstelle in der Altenheimseelsorge übernommen. Dies bringt zwar eine finanzielle Entlastung mit sich, aber natürlich auch eine Reduktion der Zeit, die für unsere Gemeinde zur Verfügung steht.

Auch von der gewohnten, guten Konfirmandenarbeit, die eine Herzensangelegenheit unseres Kirchenvorstands war, mussten wir uns verabschieden. Ein Einschnitt, der richtig wehtut, sich aber angesichts der Entwicklung der Konfirman-

denzahlen leider nicht verhindern ließ. Die jungen Menschen aus unserer Gemeinde gehen nun gemeinsam mit den Konfis aller Gemeinden unserer Region in Uslar zum Konfiunterricht. Auch das Modell hat sich geändert. Die Treffen sind nicht mehr wöchentlich für eine Stunde, sondern einmal im Monat für mehrere Stunden, verteilt auf ein Jahr Unterricht. Wir hatten große Bedenken und auch Angst, dass wir dadurch die Jugendlichen ganz aus den Augen verlieren. Aber wie war es noch mal mit Gottes Zusage? „Fürchtet euch nicht!“ Es geht weiter und Gott wird mit uns auch neue Wege beschreiten.

Nach diesem kleinen allgemeinen Exkurs möchte ich wieder zurückblicken zum Jahresbeginn. Bis zum 29. Januar war unsere Kirche weihnachtlich geschmückt. Gemeinsam haben wir dann an dem Sonntagnachmittag den Baumschmuck abgenommen, den Fensterschmuck abgebaut, die Krippenfiguren von draußen und die kleine Krippe von drinnen eingelagert und die Beleuchtung ausgestellt. Wie kahl die Kirche dann plötzlich aussieht.

Zwei Tage später war dann der Termin für die Anmeldung der neuen Konfirmanden. Aus unserer Gemeinde haben sich sieben Jugendliche für das neue Konfirmandenmodell angemeldet.

Ein schweres Thema musste kurz darauf behandelt werden. Die Vergabe der Kindergarten- und Krippenplätze stand an. Leider war es in diesem Jahr wieder so, dass die Kindergartenplätze nicht ge-

reicht haben, dass alle Kinder aus unserer Krippe auch in unseren Kindergarten wechseln konnten. Auch im Vorjahr war dies bereits der Fall. Auch wenn die Vergabe nach klar festgelegten Richtlinien erfolgt, ist es unglaublich schwer, den betroffenen Familien die Absage zu überbringen. Verständlicherweise stößt dies auf großen Unmut und bringt tiefe Enttäuschung mit sich. Diese Platzvergabe-situation, aber auch die Raumsituation in unserem in die Jahre gekommenen Kindergarten sind Gegenstand der Gespräche mit der Stadt Uslar, die auf einen Kindergarten-neubau abzielen. Der Betreuungsbedarf hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Kinder sind über Mittag in der Kita, die meisten essen dort. Nur mit viel Arbeit und unermüdlichem Einsatz unseres tollen Kita-Teams ist es möglich, für die Kinder trotzdem eine geborgene und behagliche Umgebung zu schaffen.

Am 22. Februar begannen dann schon unsere Passionsandachten, bei denen die „Sieben Sendschreiben“ aus der Offenbarung des Johannes im Mittelpunkt standen. Woche für Woche sind wir auf Karfreitag und das Osterfest zugegangen.

Damit zum Sonntag Palmarum und zum Osterfest alles schön war, fand am 17. März eine umfassende Gartenaktion rund um die Kirche statt. Die Beete wurden vom Unkraut befreit, der Bachlauf

gereinigt und in Gang gebracht, Sträucher geschnitten und einiges mehr. Auf dem großen Gelände kann man sich schon gut beschäftigen.

Wie schön war es, dass nach der langen Coronapause am Gründonnerstag wieder ein Tischabendmahl stattfinden konnte, das auch gut angenommen wurde. Am Karfreitag lag unser Blick schwer auf dem Kreuzestod Jesu, bevor wir dann mit unseren Ostergottesdiensten die frohe und Mut machende Osterbotschaft ausrufen konnten: Der Herr ist



auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Nach Ostern heißt ja in unserer Gemeinde knapp vor der Konfirmation. In diesem Jahr feierten wir sie am 23. April. Zwei Tage vorher trafen sich die Konfirmanden in der Kirche und besprachen mit Pastor Schiller den Gottesdienstablauf. So waren dann am Konfirmationssonntag alle sicher, was, wann, wo passiert und konnten entspannt den feierli-

chen Gottesdienst genießen. Mit dieser Konfirmation ging dann die jahrelange Tradition unserer Konfirmandenarbeit zu Ende.

Aber wo etwas endet, kann etwas Neues beginnen. Am 26. April trafen sich die neuen Konfirmanden zu einem Kennen-



lernnachmittag in unserer Kirche. Gemeinsam mit Pastor Schiller wurden die Kirche angesehen und einige grundlegende Dinge besprochen. Im Anschluss daran waren die Konfis und ihre Eltern

ins Gemeindehaus eingeladen. Bei einem Imbiss konnten sie mit uns Kirchenvorstehern und untereinander ins Gespräch kommen. Es war eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen. Gleich am Sonntag drauf wurden die Jugendlichen in einem Entsendungsgottesdienst der Gemeinde vorgestellt und „offiziell“ in den regionalen Konfirmandenunterricht entsendet.

Nicht nur die alte Gründonnerstagstradition konnte wieder aufgenommen werden, auch den Gottesdienst unter freiem Himmel an Christi Himmelfahrt begangen wir wie „früher“. Bei schönem, aber maikühlem Wetter feierten wir an der „Stadthalle“ in Kammerborn unseren Gottesdienst und stärkten uns hin-

terher mit leckerer Bratwurst.

Am 23. Mai traf sich der neu formierte Besuchsdienstkreis zum ersten Mal. Es ist ein Segen, dass sich viele „Neue“ gefunden haben, die unsere Gemeindeglieder



besuchen und den Segen und den Zuspruch Gottes ins Haus bringen. Der Besuchsdienstkreis übernimmt seitdem auch die Geburtstagsbesuche zum 70., 75. sowie 81.

bis 84. Geburtstag. Zum 80. und ab dem 85. Geburtstag wird Pastor Schiller Sie wie gewohnt besuchen. Diese Änderung bringt leider die neue pfarramtliche Situation mit sich, von der ich zu Beginn bereits berichtet habe.

Am 4. Juni hat sich eine kleine Gruppe des Konfirmandenjahrgangs 1973 getroffen, um das Fest der Goldenen Konfirmation zu feiern und Rückschau auf



die vergangenen 50 Jahre zu halten. Was ist aus dem Segen Gottes geworden? Habe ich in meinem Leben Gottes „Fürchte dich nicht!“ erfahren dürfen? Vielleicht haben ja diese oder ähnliche Fragen die Teilnehmer bewegt. Nach dem festlichen Gottesdienst verbrachten die Goldkonfirmanden einen fröhlichen Nachmittag, bei dem es sehr viel zu erzählen gab.

Noch eine alte Tradition des Kirchenvorstands konnte endlich wieder stattfinden: Die jährliche Rüstzeit, auf die wir drei Jahre lang verzichten mussten. Im

Juni machten wir uns für ein paar Tage auf den Weg nach Neuenbeken in das Missionshaus der „Schwestern vom kostbaren Blut“. Wenn Sie jetzt anhand des Namens denken, dass wir dort auf „verstaubte“ Ordensschwestern getroffen sind, sind Sie im Irrtum. Es leben dort zwar viele ältere Schwestern, diese waren jedoch oftmals viele Jahre im Ausland in der Mission tätig und haben unzähligen Menschen geholfen. Dabei haben sie unter widrigsten Bedingungen gearbeitet und großen Mut aufgebracht. Ich war schwer beeindruckt von den Berichten und denke, dass die Schwestern mit einem großes Gottvertrauen leben. Für uns als Kirchenvorstand war die Rüstzeit auch wertvoll. Neben den sonst vorrangigen Verwaltungsangelegenheiten hatten wir Zeit, über andere The-



men, sowohl geistliche als auch private, ins Gespräch zu kommen.

Mitte Juni haben wir uns vom Kirchenvorstand mit unserem Kita-Team und Elternvertretern zu der jährlichen Qualitätskonferenz getroffen. Es war, wie

auch in den Vorjahren, wieder ein sehr interessanter, informativer und erfolgreicher Nachmittag, der uns gezeigt hat, wie gut die Arbeit in unserer Kinderta-



gestätte läuft. Wir sind sehr dankbar für das über das normale Maß hinausgehend engagierte Team.

Das „Vox Organi“-Festival war in diesem Jahr etwas anders als sonst. Es gab nicht nur Orgelmusik. Dr. Jean Goldenbaum, ein jüdischer Komponist und Musikwissenschaftler, und Prof. Dr.



Friedhelm Flamme brachten mit Orgel, Gitarre und Gesang Musik jüdischer Komponisten zu Gehör.

Nachdem der 18. Geburtstag der Stiftung „Kirche im Dorf“ wegen des ganzen Coronageschehens mehr oder weniger ausfallen musste, wollten wir den 20. Geburtstag auf jeden Fall etwas größer feiern. Am 24. Juni fanden sich nachmittags zahlreiche Gäste in unserer Kirche ein und brachten dem „Geburtstagskind“ ein Ständchen. Mit dabei waren die Solling-Blaskapelle Schönhagen, der Gesangverein Schönhagen und unser Kindergarten. Es gab Lieder zum Hören und zum Mitsingen. Eine besondere Freude für viele war das gemeinsame Singen von alten Schlagern mit Bernd Kostjutschenko, der

mit seinem Akkordeon die Melodie vorgab. Nach dem



„offiziellen Teil“ in der Kirche feierten auf dem Kirchplatz fröhlich weiter. Bratwürstchen und

ein Salatbuffet sorgten dafür, dass niemand hungrig nach Hause gehen musste, und die Erdbeerbowle fand rasend schnell

Abnehmer. Aber nicht nur die Stiftung hatte etwas zu feiern, nein, auch unsere Kita. Die feierte nämlich gleich eine Woche drauf ein Sommerfest, das vom Team und zahlreichen Helfern liebevoll vorbereitet wurde.

Mit einem Schulabschlussgottesdienst für die Grundschule Schönhagen/Sohlingen am Dienstag vor den Ferien wurde schließlich die Sommerpause eingeläutet, in der es etwas ruhiger zugeht. In den einzelnen Klassen wurden Geschenke vorbereitet, die den Viertklässlern mit auf den Weg an die neue Schule gegeben wurden. Sie waren verbunden mit den besten Wünschen. Auch ich konnte den aufgeregten Mädchen und Jungen etwas mit auf den Weg geben,

nämlich den Segen Gottes und seine Zusage: „Fürchte dich nicht, denn ich bin allezeit mit dir.“

Am 8. August erreichte uns die traurige Nachricht, dass der ehemalige Landesbischof Horst Hirschler verstorben ist. Er war mehrfach bei uns in der Gemeinde zu Gast und hat vor vielen Jahren mit dazu beigetragen, dass wir die halbe Pfarrstelle mit einem selbstfinanzierten Teil aufstocken durften. Die Beerdigung fand am 19. August in Loccum statt. Gleich nach dem Einschulungsgottesdienst am Samstagmorgen hat sich Pastor Schiller auf den Weg gemacht, um ihm gemeinsam mit vielen anderen Trauergästen das letzte Geleit zu geben. Trauer und Freude liegen oft beieinander. So auch an diesem Wochenende. Am Sonntag, dem 20. August, feierten die Gemeinden unserer Region ein großes Tauffest in Wahmbeck an der Weser mit vielen Täuflingen. Auch aus unserer



Gemeinde waren zwei Familien dabei, die ihre Kinder zur Taufe brachten.

Im September war es wieder an der Zeit für eine etwas größere Gartenaktion des Kirchenvorstands. Wie schon weiter oben im Text erwähnt, gibt es bei einem so großen Gelände immer viel zu tun und manchmal wächst einem das Unkraut über den Kopf.

Das Fest der Silbernen Konfirmation wird in unserer Gemeinde bis auf ganz wenige Ausnahmen immer im September gefeiert. Da sich in diesem Jahr tatsächlich nur drei ehemalige Konfis des Jahrgangs 1998 angemeldet hatten, wurde der Gottesdienst wie ein normaler Sonntagsgottesdienst gefeiert mit einem Segnungsteil für die zwei Silberkonfirmandinnen und den einen Silberkonfirmanden. Dass man auch in einem kleinen Kreis richtig viel Spaß haben kann, erlebten die kleine Gruppe dann bei einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Fröhlich Höche“.

Tag für Tag sorgen die zahlreichen Mitarbeiterteams der Kindertagesstätten im Kirchenkreis Leine-Solling dafür, dass unsere Kinder gut betreut und versorgt werden. Was alles an dieser Arbeit hängt, erschließt sich Außenstehenden nur selten. Bei allem Betreuen, Or-

ganisieren, Pflegen, spielen, Trösten, Lehren, Begleiten und zahlreichen weiteren Aufgaben auch noch die Liebe Gottes an die Kinder weiter zu geben und sie für die Kleinen spürbar und erlebbar zu machen, ist eine Herzensangelegenheit vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. All diese Arbeit ist eine Herausforderung und kostet Kraft. Umso wichtiger ist es, dass die Mitarbeitenden den Zuspruch Gottes erfahren dürfen, so wie bei dem jährlichen Segnungsgottesdienst, der in diesem Jahr in unserer Gemeinde stattfand.

Wie wichtig Gottes Segen für uns und unsere Arbeit ist, geht im Alltag oftmals unter. Es ist jedoch nicht selbstverständlich, dass unser Tun auch Früchte bringt. Wir können mit viel Arbeit ein Feld bestellen, aber wir haben es nicht in der Hand, wie reich die Ernte sein wird.

Am Erntedankfest danken wir für alle Gaben, die Gott uns tagaus und tagein schenkt. Um diesen Dank auch sichtbar



zu machen, wurde unsere Kirche zum Erntedankgottesdienst am 1. Oktober wieder herrlich mit zahlreichen Erntegaben geschmückt und leuchtete in bunten Farben.

Das Wetter hat beim diesjährigen Laternenfest nicht so ganz prima mitgespielt. Dennoch war die Kirche am 10. November zum Stabtheater mit anschließendem Laternenumzug gut gefüllt, und die Kinder hatten einen Riesenspaß an dem frühen Abend.

In diesem Jahr wird es am Heiligen Abend wieder ein Krippenspiel geben. Mit unseren nur sieben Konfis war es gar nicht so einfach, ein passendes Stück zu finden, doch wir haben es geschafft. Mit den Proben haben wir im November begonnen. Wir treffen uns wöchentlich für eine Stunde zum Üben und hoffen, dass am Heiligen Abend die frohe Botschaft verkündet werden kann: „Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren ...“

Mit dem Volkstrauertag näherte sich das Ende des Kirchenjahres. Leider werden es von Jahr zu Jahr weniger Teilnehmer der örtlichen Vereine, die zur Kranzniederlegung und dem anschließenden Gottesdienst dabei sind, und die jüngere Generation ist nur spärlich vertreten. Ich persönlich finde das sehr schade, ganz besonders in der heutigen Zeit. Es ist wichtig, dass wir uns vor Augen führen, was Krieg, Gewaltherrschaft und Terror anrichten. Leider gibt es davon im Moment weltweit genug. Am Volkstrauertag gedenken wir ja nicht nur der vielen

Opfer der beiden vergangenen Weltkriege, sondern auch der Menschen, die bei Auslandseinsätzen ums Leben kamen oder Opfer von Attentaten wurden. Der Volkstrauertag ist zudem auch zu einem Tag der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und Frieden geworden. Und das geht auch, oder eigentlich besonders die Jüngeren an.

Passend zum Ende des Kirchenjahres war das Konzert zugunsten der Hospizstiftung, das am 24. November in unserer Kirche stattgefunden hat. Rund 60 Besucher waren von der hochkarätigen Musik der jungen Musiker Emily Birkert und Konrad Linkmann begeistert. Mit dem Spendenerlös kann die wertvolle Aufgabe des Hospizdienstes im Kirchenkreis ein wenig unterstützt werden. Die Mitarbeiter vom Hospizdienst begleiten schwerkranke und sterbende Menschen und deren Familien auf dem letzten Weg.

Das Kirchenjahr endete mit dem Ewigkeitssonntag, an dem wir an alle Verstorbenen unserer Gemeinde in besonderer Weise denken. In diesem Kirchenjahr mussten wir von 15 Gemeindegliedern Abschied nehmen. Unsere Gedanken waren an dem Tag bei den trauernden Familien. Am Ende des Kirchenjahres waren unsere Gedanken auch bei den Angehörigen von Superintendent i. R. Heinz Behrends, der am 25. November plötzlich gestorben ist. Unsere Gemeinde hat ihm viel zu verdanken. Wir sind sehr betroffen und traurig.

Liebe Gemeindeglieder, nun hat das

neue Kirchenjahr bereits begonnen. Während ich diese Zeilen schreibe, brennt bereits die erste Adventskerze. Dankbar blicke ich auf das vergangene Kirchenjahr zurück, das neben den beschriebenen besonderen Ereignissen ja weitaus mehr zu bieten hatte. Wir durften jeden Sonntag Gottesdienst feiern, zahlreiche weitere Gebetszeiten wurden angeboten, unsere Kreise haben sich regelmäßig im Gemeindehaus getroffen und die Orgelmatineen von Prof. Dr. Friedhelm Flamme haben uns das ganze Jahr über erfreut. Im kommenden Frühjahr stehen die Wahlen für einen neuen Kirchenvorstand an. Seit vielen Monaten ist der Kirchenvorstand bereits mit der Vorbereitung dafür beschäftigt. Wir sind dankbar, dass sich acht Menschen bereit erklärt haben, für den Kir-

chenvorstand zu kandidieren, und ein verantwortungsvolles Amt übernehmen möchten. Alle tun das im Vertrauen auf die Zusage Gottes, der sagt: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir und helfe dir. Du bist nicht allein mit deinem Tun.“

Und Sie, liebe Gemeindeglieder, sind im neuen Kirchenjahr auch nicht allein. Gottes Zusage gilt auch Ihnen. Der Kirchenvorstand wünscht Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Kalenderjahr. Vor allem wünschen wir Ihnen, dass Sie allezeit auf Gottes Geleit vertrauen können und daraus Kraft schöpfen für alles, was das neue Jahr mit sich bringt. „Fürchtet euch nicht!“

*Für den Kirchenvorstand  
Kerstin Ahlborn*

*Wussten Sie schon...?*

- ☞ dass die Wahlunterlagen für die Kirchenvorstandswahl Anfang Februar verschickt werden? Achten Sie bitte darauf, dass Sie diesen wichtigen Brief unbedingt aufheben.
- ☞ dass am 3. März um 16.00 Uhr der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden aus Schönhagen und Bodenfelde in unserer Kirche stattfinden wird?
- ☞ dass Prof. Dr. Flamme auch im Jahr 2024 jeden Monat eine Orgelmatinee nach dem Gottesdienst spielen wird?



**N**achstehend geben wir Ihnen eine kurze statistische Übersicht, damit Sie am Ende des Kirchenjahres 2022/2023 ein paar Daten unserer Martin-Luther-Kirchengemeinde vor Augen haben:

	Kirchenjahr 2022/2023	Kirchenjahr 2021/2022
Gemeindeglieder	990	1.006
Gottesdienstbesucher	4.957	5.133
Abendmahlsgäste	1.521	1.553
Kircheneintritte	1	0
Umpfarrungen	5	5
Kirchenaustritte	5	4
Konfirmierte	8	10
Konfirmanden	7	8
Taufen	9	10
Trauungen	3	2
Beerdigungen	15	19

**G**anz herzlich dankt die Kirchengemeinde allen, die Kirchensteuer gezahlt und Spenden gegeben haben. Sie haben mit diesem Geld die Arbeit der Kirche in unserer Gemeinde, in den übergemeindlichen Diensten und in der Ökumene ermöglicht. Vielen Menschen kommt Ihr Geld zugute. Die große Vielfalt unserer kirchlichen Arbeit könnte ohne die verlässliche finanzielle Hilfe vieler Gemeindeglieder nicht geleistet werden. Dafür ganz herzlichen Dank!

**B**esonders freuen wir uns über das diesjährige Aufkommen des **freiwilligen Kirchenbeitrages** in Höhe von **7.952,00 Euro**. Auf diese Summe dürfen wir alle stolz sein. Gott segne alle Geberinnen und Geber und die Verwendung dieser unserer Gaben.

## **Herzlichen Dank**

**Z**um Ende dieses Jahres möchte sich der Kirchenvorstand ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken!

Ein dickes „**Dankeschön**“ an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die auf verschiedenartigste Weise mitgearbeitet und unsere Gemeinde mit Leben erfüllt haben. Ebenfalls herzlich gedankt sei allen hauptamtlichen Mitarbeitern.

**Vielen Dank**, dass Sie alle in diesem Jahr unsere Gemeinde unterstützt haben. Durch Ihre Gebete und Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen ist unsere Gemeinde lebendig. Auch allen, die unsere Abendandachten mitgestalten, sei gedankt.

**Herzlichen Dank** sagen wir für die vielen Spenden, sowohl für die Gemeindegarbeit als auch für die Finanzierung der Pfarrstelle und für die Stiftung „Kirche im Dorf“.

Ihre Mithilfe macht es uns möglich, die vielfältige kirchliche Arbeit in unserer Gemeinde zu leisten.



***Für alles sagen wir Ihnen  
herzlichen Dank!***

***Wir wünschen allen Gemeindegliedern,  
allen ehren- und hauptamtlichen  
Mitarbeitern ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und  
Gottes freundliches Geleit  
für das neue Jahr.***

### Pastor im Urlaub

**Vom 1. bis zum 15. Januar** ist Pastor Schiller im Urlaub.

Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde. Er ist unter der Telefonnummer **05572/1884** erreichbar.

### „Brot für die Welt“

Im letzten Gemeindebrief haben wir über das diesjährige „Brot für die Welt“-Projekt ausführlich berichtet. Zusammen mit diesem Gemeindebrief erhalten Sie die **Spendtüten**, die Sie wie in den Vorjahren in den Weihnachtsgottesdiensten abgeben können. Natürlich ist auch eine Abgabe im Pfarrbüro oder ein Einwurf in den Briefkasten der Gemeinde möglich.

Vielen lieben Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

### Passionsandachten

Auch in diesem Kirchenjahr wollen wir wieder **Passionsandachten** feiern. Die erste der insgesamt sieben Passionsandachten findet am **Aschermittwoch, dem 14. Februar 2024, um 19.00 Uhr** statt. Wir wollen uns in der Kirche versammeln und miteinander bedenken, was das Leiden und die Kreuzigung unseres Herrn für unser Leben bedeuten.

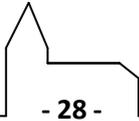
In diesem Jahr wird das **Markusevangelium** im Mittelpunkt der Andachten stehen. In jeder Passionsandacht werden wir mit Jesus einen Schritt weiter auf das Kreuz zugehen und hören, was sein Kreuzestod für uns bedeutet.

Seien Sie alle ganz herzlich zu diesen Andachten eingeladen.

### Anmeldung der neuen Konfirmanden

Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden können am **Donnerstag, dem 25. Januar**, in der Zeit **von 14.00 bis 17.00 Uhr** und am **Dienstag, dem 30. Januar**, in der Zeit **von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr** angemeldet werden.

Bitte bringen Sie zur Anmeldung das Stammbuch und einen Taufnachweis mit, sofern vorhanden.



## Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

<b><u>Das Pfarramt</u></b>	Bornstraße 4	☎	<b>05571/2821</b>
<b>Pastor Carsten Schiller</b>	37170 Schönhagen		
	E-Mail: <a href="mailto:Carsten.Schiller@evlka.de">Carsten.Schiller@evlka.de</a>		
<b><u>Das Pfarrbüro</u></b>	Bornstraße 4	☎	<b>05571/913531</b>
<b>Kerstin Ahlborn</b>	37170 Schönhagen	📧	<b>05571/913532</b>
<b>Sprechzeiten:</b>	Di., 8.30-12.00 Uhr		
<b><u>Internet</u></b>	<a href="http://www.kirchengemeinde-schoenhagen.de">www.kirchengemeinde-schoenhagen.de</a>		
<b><u>Kindertagesstätte</u></b>	Amelither Straße 47		
<b>Helga Heuer</b>	37170 Schönhagen		
	E-Mail: <a href="mailto:kts.schoenhagen@evlka.de">kts.schoenhagen@evlka.de</a>		
<b>Öffnungszeiten Kindergarten:</b>	Mo.-Fr., 7.30-15.00 Uhr	☎/📧	<b>05571/4067</b>
<b>Öffnungszeiten Kinderkrippe:</b>	Mo.-Fr., 8.00-15.00 Uhr	☎	<b>05571/3023970</b>
<b><u>Gemeindekreise</u></b>			
<b>Spielkreis</b>	Sandra Wegener	☎	<b>0160/4677301</b>
<b>Frauenkreis</b>	Monika Kamrad	☎	<b>05571/1344</b>
<b>Männerkreis</b>	Udo Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
<b>Bibelkreis</b>	Pastor Carsten Schiller	☎	<b>05571/2821</b>
<b>Besuchsdienstkreis</b>	Simone Stengel	☎	<b>05571/302329</b>
<b>„Himmlisches Frühstück“</b>	Regina Gruhne	☎	<b>05571/5937</b>
<b>„Strich und Faden“</b>	Susanne Otte	☎	<b>05571/915614</b>
<b><u>Blumenschmuck Kirche</u></b>	Nicole Ackurat	☎	<b>05571/5100</b>
<b><u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u></b>	Kerstin Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
<b>Ansprechpartner</b>	Regina Gruhne	☎	<b>05571/5937</b>
<b>Internet</b>	<a href="http://www.stiftung-kirche-im-dorf.de">www.stiftung-kirche-im-dorf.de</a>		
<b><u>Bankverbindungen</u></b>			
<b>Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG</b>			
<b>Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00</b>			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
<b>Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00</b>			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<b><u>Gemeindebrief</u></b>	Udo Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
E-Mail:	<a href="mailto:Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de">Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de</a>		<b>0179/4513338</b>
<b>Impressum:</b>	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
<b>Redaktion:</b>	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
<b>Verantwortlich:</b>	Der Kirchenvorstand		



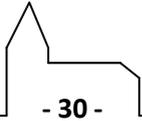
Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Ps 68,20

### **Gebetsanliegen**

**A**uch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für uns alle, dass wir unser Herz öffnen für die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und dass wir mit der Gewissheit durchs Leben gehen, dass er in unsere Welt gekommen ist, um uns in allen Situationen unseres Lebens nahe zu sein.
- für unsere Gemeinde um eine segensreiche Zukunft und Gottes freundliches Geleit im neuen Jahr 2024.
- für unser diesjähriges „Brot für die Welt“-Projekt, dass wir mit unseren Spenden gerne helfen und Menschen durch uns die Zuwendung Gottes erleben.
- für unsere Kirchenvorstandswahl im Frühjahr 2024 um eine gute Wahlbeteiligung und ein für unsere Gemeinde segensreiches Ergebnis.



## **Gemeindeveranstaltungen**

---

### **Frauenkreis:**

Mittwoch	10.01.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	14.02.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Männerkreis:**

Dienstag	30.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	27.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Bibelkreis:**

Mittwoch	17.01	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Donnerstag (!)	22.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Besuchsdienstkreis:**

Montag	29.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
--------	--------	-----------	--------------------

### **Spielkreis:**

Dienstag	16.01.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	27.02.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Nähen nach „Strich und Faden“:**

Dienstag	16.01.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	13.02.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **„Himmlisches Frühstück“:**

Samstag	27.01.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

# Eindrücke aus unserem Gemeindeleben





# Gottesdienste

## Dezember

<b>Heiligabend</b>	24.12.	16.30 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	<b>Kindervesper mit Krippenspiel</b> <b>Christvesper</b> <b>Christmette</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>1. Weihnachtstag</b>	25.12.	10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>2. Weihnachtstag</b>	26.12.	10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b>
<b>Silvester</b>	31.12.	18.00 Uhr	<b>Jahresschlussgottesdienst</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls

## Januar

Sonntag	07.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
Sonntag	14.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	21.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
Sonntag	28.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

## Februar

Sonntag	04.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
Sonntag	11.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
<i>Mittwoch</i>	<i>14.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>1. Passionsandacht</i>
Sonntag	18.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
<i>Mittwoch</i>	<i>21.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>2. Passionsandacht</i>
Sonntag	25.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
<i>Mittwoch</i>	<i>28.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>3. Passionsandacht</i>

Vesper mit Heiligem Abendmahl:  
Komplet:  
Abendandacht:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.  
Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.  
Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.

**Martin-Luther-Kirchengemeinde  
Schönhagen**



# **Gemeindebrief**

**Dezember 2023  
Januar/Februar 2024**





**Ihre  
Spende  
hilft!**

# Wir teilen schon seit 1959.

Wir sind schon seit Jahrzehnten weltweit vernetzt, um mit lokalen Partnern Ideen sowie Wissen zu teilen, die unsere globalen Projekte nachhaltig umsetzen. Denn nur gemeinsam können wir es schaffen, dass arme sowie ausgegrenzte Menschen aus eigener Kraft ein Leben in Würde führen können. Mehr zu unserer Arbeit unter [facebook.com/brotfuerdiewelt](https://facebook.com/brotfuerdiewelt)

Mitglied der **actalliance**



**Würde für den Menschen.**

Gedanken zur Zeit	Seite 4
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 376	Seite 5
Neues aus der Stiftung	Seite 8
Kirchenvorstandswahl 2024	Seite 9
Vorstellung der Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl	Seite 10
Jahresrückblick	Seite 14
Wussten Sie schon?	Seite 24
Statistik	Seite 25
Herzlichen Dank	Seite 26
Hinweise	Seite 27
Wo finde ich wen?	Seite 28
Freud und Leid	Seite 29
Gebetsanliegen	Seite 29
Gemeindeveranstaltungen	Seite 30
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 31
Gottesdienste	Seite 32



## **Losung für das Jahr 2024**

Wir grüßen Sie herzlich  
mit der Jahreslosung  
und wünschen Ihnen  
ein gesegnetes Jahr 2024!

Acryl von U. Wilke-Müller  
© GemeindebriefDruckerei.de



Liebe Leserinnen und Leser!  
Liebe Gemeindeglieder!

Ich habe in diesen adventlichen Tagen einige interessante Zeilen bei Martin Luther gelesen. Im Jahr 1522 schreibt er: *Er liegt in der Krippe, damit du gewiss seist, es soll nichts als Christus gepredigt werden in aller Welt.*

*Was ist die Krippe anderes als die Versammlung des Christenvolks in der Kirche zur Predigt?*

*Wir sind die Tiere bei dieser Krippe, da wird uns Christus vorgelegt, davon sollen wir unsere Seelen speisen.*

*Denn das ist der gnadenreiche Glaube, den Gottes Wort und Werk fordern, dass du fest glaubst, Christus sei dir geboren und seine Geburt sei dein und dir zugut geschehen.*

Mit diesen Worten drückt Martin Luther aus, worum es am Weihnachtsfest wirklich geht. Und ich denke, dass wir gerade in unserer Zeit aufpassen müssen, dass wir den Sinn des Weihnachtsfestes nicht aus dem Blick verlieren. Denn all die Äußerlichkeiten können das Eigentliche verstellen. Es geht am Christfest um nichts anderes, als zu glauben, *Christus sei dir geboren und seine Geburt sei dein und dir zugut geschehen.*

Jesus Christus ist für dich geboren, sagt Luther. Was meint er damit? Mit Jesu Geburt hat nicht nur eine neue Zeitrechnung begonnen. Wie unwichtig wäre das, wenn das alles wäre. Mit ihm ist Hoffnung in die Welt gekommen. In Je-

sus Christus ist nämlich Gott selbst Mensch geworden. Er ist einer von uns geworden. Und das heißt doch: Unser Gott weiß, was es heißt, als Mensch zu leben. Er kennt unsere Freude, er kennt aber auch unser Leiden. Er weiß, was es heißt, glücklich zu sein. Er weiß aber auch, was es heißt, zu verzweifeln und nicht mehr ein noch aus zu wissen. Es gibt keine menschliche Situation, die unser Gott nicht kennt. Das meint Luther, wenn er schreibt, Jesus Christus sei für dich geboren.

Aber noch mehr. Überlegen Sie einmal, in welchen Verhältnissen Gott zur Welt gekommen ist. Die Geburt Jesu Christi findet in einem elenden Stall statt. Am Rande der Gesellschaft wird Christus geboren. Die Eltern bekamen keine Herberge. Ein dreckiger Stall wurde ihnen zur Verfügung gestellt. Wahrscheinlich nass, kalt und dunkel. Und besonders gut gerochen hat es da auch nicht. Und *darin* erscheint die unverlierbare Nähe Gottes für uns Menschen. Gott wird Mensch und teilt mit uns Not und Angst. Er kommt im Elend zur Welt und teilt so mit uns unser Elend. Warum? Damit wir nicht mehr von der elenden Angst um unseren Absturz bestimmt werden, sondern wissen: Wir können noch so tief fallen, Jesus Christus ist für uns da. Jesus Christus ist für dich geboren.

Deshalb singen die Engel, deshalb der weihnachtliche Glanz. Deshalb versuchen wir, uns am Heiligen Abend gegenseitig Freude zu machen. Denn durch die

Geburt Jesu Christi im Abseits ist ein großes, menschenfreundliches Lachen und Singen in unsere Welt gekommen. „Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein“, heißt es in einem Weihnachtslied.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und bete, dass Sie erfahren, was Luther so ausdrückt: *dass du fest glaubst, Christus sei dir geboren und*

*seine Geburt sei dein und dir zugut geschehen.*

Seien Sie von Herzen Gott befohlen

Ihr

*Pastor C. Schiller*

---

### ***Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 376***

---

**A**ls Chorleiter des Gesangvereins Schönhagen habe ich schon fast damit gerechnet, eines Tages nach meinem Lieblingslied gefragt zu werden. Neulich war es so weit. Der Anruf von Pastor Schiller erreichte mich während der Autofahrt von meinem jetzigen Wohnort im Kreis Minden-Lübbecke nach Schönhagen. Unsere Chorprobe stand an, wie jeden Freitag. Sofort fielen mir einige Lieder ein, die wir damals im Konfirmandenunterricht bei Pastor Helmut Reuter auswendig lernen mussten. Darunter waren allseits beliebte Klassiker, wie zum Beispiel „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, „Großer Gott, wir loben dich“, „Komm, Herr, segne uns“, „Ein feste Burg ist unser Gott“ und viele mehr.

In die engere Auswahl kamen noch einige Lieder, die ich während meiner zweijährigen Ausbildung zum Dirigenten ken-

nngelernt hatte, sowie Kirchenlieder, die wir mit dem Chor einstudiert hatten. So kamen etwa zwölf Lieder zusammen. Während meiner Bundeswehrzeit beim Heeresmusikkorps 1 in Hannover wurde „Lobe den Herren“ immer als Geburtstagsständchen gespielt. Ein „Happy Birthday“ gab es dort nicht. So ist mir das Lied im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen und wäre fast auf Platz 1 gelangt.

Doch dann erinnerte ich mich an ein Gespräch mit meiner Mutter. Sie fragte mich, ob ich das Lied „So nimm denn meine Hände“ kenne. Ich antwortete: „Ja, schöne Melodie.“ „Wusstest du, dass das unser Familienlied ist?“, wollte sie wissen. Ich hatte noch nie etwas von einem Familienlied gehört, und sie erklärte mir, dass dieses Lied immer dann gesungen wird, wenn ein Familienmitglied getauft wird, heiratet oder stirbt.

Ich meinte: „Da haben sich unsere Vorfahren aber ein schönes Lied ausgesucht.“ Der familiäre Bezug des Liedes trat plötzlich in mein Bewusstsein. Diese bereits bestehende Verbindung veränderte meine Beziehung zu dem Lied. Es war nicht mehr irgendein Lied aus dem Gesangbuch. Es war und ist das Lied der Familie. Eigentlich dachte ich, es sei ein klassisches Trauerlied. Aber da habe ich mich getäuscht, denn obwohl es oft bei Trauerfeiern gesungen wird, findet man es im Evangelischen Gesangbuch unter: „Glaube – Liebe – Hoffnung: Angst und Vertrauen“. Und nicht unter: „Glaube – Liebe – Hoffnung: Sterben und ewiges Leben / Bestattung“.

Die deutsch-baltische Dichterin Julie Hausmann wurde mit diesem Gedicht weltberühmt.

Die Melodie des deutschen Komponisten und Musikpädagogen Friedrich Silcher wurde zunächst mit einem anderen Text veröffentlicht. Erst nach seinem Tod wurde der heutige Text mit der Melodie verbunden. Heute ist es eines der bekanntesten ökumenischen Kirchenlieder und wurde in viele Sprachen übersetzt.

Der Überlieferung nach entstand das Lied aus einer tragischen Liebesgeschichte: Die Dichterin verliebte sich in einen Pastor, der als Missionar nach Afrika gehen sollte. Die Verlobung fand noch vor der Abreise des Missionars

statt. Die Verlobte reiste etwas später nach, musste aber am Zielort feststellen, dass ihr zukünftiger Mann kurz zuvor an einer Krankheit gestorben war. In tiefer Trauer soll sie daraufhin das Gedicht nach der Melodie von Friedrich Silcher geschrieben haben.

*1. So nimm denn meine Hände  
und führe mich  
bis an mein selig Ende  
und ewiglich.  
Ich mag allein nicht gehen,  
nicht einen Schritt:  
Wo du wirst gehn und stehen,  
da nimm mich mit.*

*2. In dein Erbarmen hülle  
mein schwaches Herz  
und mach es gänzlich stille  
in Freud und Schmerz.  
Lass ruhn zu deinen Füßen  
dein armes Kind:  
es will die Augen schließen  
und glauben blind.*

*3. Wenn ich auch gleich nichts fühle  
von deiner Macht,  
du führst mich doch zum Ziele,  
auch durch die Nacht:  
so nimm denn meine Hände  
und führe mich  
bis an mein selig Ende  
und ewiglich!*

*(Text: Julie Hausmann 1862,  
Melodie: Friedrich Silcher 1842)*

Im Text geht es darum, dass Gott uns begleitet, in guten wie in schwierigen Zeiten. Wir bitten darum, dass Gott uns nicht allein lässt, sondern uns Schritt für Schritt führt. Es ist eine Bitte um Beistand und Vertrauen. Wir wollen in Gottes Nähe sein und uns von ihm führen lassen, bis an unser Lebensende und darüber hinaus. Es ist Ausdruck des Glaubens und der Hoffnung auf ein gutes Ende und eine ewige Verbindung mit Gott.

wenn es dunkel wurde und ich noch keinen Schlafplatz hatte. Nicht selten habe ich dann Gott um Hilfe gebeten und manchmal auch an unser Familienlied gedacht: „So nimm denn meine Hände und führe mich“. Meistens ließ ich mich instinktiv zum nächsten Gasthaus führen. Dort angekommen, fand ich stets hilfsbereite Mitmenschen, und der Abend ist immer gut ausgegangen, soweit ich mich erinnern kann. Dafür habe ich Gott gedankt und tue es noch heute.

Silchers Melodie steht in D-Dur. Sie gilt als festlich und vermittelt einen erhabenen Charakter. Auch deshalb wirkt „So nimm denn meine Hände“ beruhigend und tröstend. Das Lied galt lange Zeit als „geistliches Volkslied“ und war nicht für den gottesdienstlichen Gesang bestimmt. Erst im Evangelischen Gesangbuch von 1993 wurde es als vollwertiges Kirchenlied aufgenommen.

*Bernd Kostjutschenko*

Abschließend möchte ich noch einige persönliche Erfahrungen schildern: Auf der Walz war ich mehr als vier Jahre auf allen Kontinenten unterwegs. Es gab Momente, in denen ich nicht wusste, wie es weitergehen sollte. Zum Beispiel,



Das vergangene Jahr war für die Stiftung „Kirche im Dorf“ ein ganz besonderes. Im Sommer konnten wir sehr fröhlich das 20-jährige Jubiläum feiern. Es gab viele positive Rückmeldungen zur gelungenen Geburtstagsfeier mit Musik, Gesang und der schönen sommerlichen Stimmung beim anschließenden

die seit Gründung der Stiftung im Vorstand war, aber aufgrund einer in der Satzung verankerten Altersbeschränkung ausscheiden musste. Aus dem Stiftungsrat ist Katja Wirth nach fast 10-jähriger Mitarbeit ausgeschieden. Allen beiden nochmal einen herzlichen Dank für ihr Mitgestalten der Stiftung in den vergangenen Jahren!



### Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen

den Beisammensein von Jung und Alt. Mit dem Stiftungsgeburtstag 2023 endeten auch die Amtsperioden von Stiftungsvorstand und Stiftungsrat. Beide Gremien haben unterschiedliche Amtszeiten von vier beziehungsweise fünf Jahren. Nur alle 20 Jahre sind beide Gremien zeitgleich neu zu besetzen. Dazu benennt die Kirchengemeinde jeweils zwei Personen, die übrigen Mitglieder werden dann hinzugewählt. Der aktuelle Vorstand besteht aus Kerstin Ahlborn als Vorsitzende, Regina Grühne, Mathias Bunke, Stefan Vogt, und neu begrüßen durften wir Monika Kamrad. Sie übernimmt für Siegrid Tost,

Damit war auch der Stiftungsrat zu ergänzen. Neu hinzugewählt wurde Annette Walter. Neben ihr sind im Rat: Anke Heimbokel, Helga Heuer, Stephanie von Lingen, Susanne Otte, Herbert Poncelet und ich, Jörg Niekerken, als Vorsitzender.

Und alle zusammen haben wir auch bereits erste Planungen für 2024 angestoßen. Bitte merken Sie sich unbedingt den **16. Juni 2024** in Ihrem Kalender vor. Wir freuen uns sehr, dass wir zum 21. Stiftungsgeburtstag ein **Mitmachkonzert** mit Jan von Lingen und Fritz Baltruweit planen können. Nähere Informationen dazu folgen.

Nun wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Mitglieder der Stiftungsgremien, ein gesegnetes neues Jahr, und bleiben Sie mit der Stiftung „Kirche im Dorf“ verbunden.

Herzlichst  
Jörg Niekerken,  
Stiftung „Kirche im Dorf“

**A**lle sechs Jahre finden in den Gemeinden unserer Landeskirche Kirchenvorstandswahlen statt. Im März 2024 sind diese sechs Jahre wieder rum. Zusammen mit dem Pastor leitet der Kirchenvorstand die Gemeinde und trifft wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinde vor Ort.

Mit Ihrer Stimmabgabe bei der Kirchenvorstandswahl können Sie ein Zeichen dafür setzen, dass Ihnen die Arbeit der Gemeinde wichtig ist und der neue Kirchenvorstand Ihre Unterstützung für seine Arbeit in den kommenden Jahren hat.

Der Wahltag ist der **10. März 2024**. Gewählt werden in unserer Gemeinde sechs Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher, weitere Mitglieder können berufen werden. Jede/r Wahlberechtigte hat sechs Stimmen und kann bis zu drei Stimmen derselben Person geben.

### **Wer darf mitwählen?**

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die am Wahltag mindestens 14 Jahre alt sind und der Kirchengemeinde am Wahltag für mindestens drei Monate angehören. Der Stichtag für das endgültige Wählerverzeichnis war der 10. Dezember. Alle Änderungen, die nach diesem Datum eintreten, können also nicht mehr berücksichtigt werden. Daher kann es leider auch passieren, dass Gemeindeglieder, die nach diesem Stichtag versterben, noch Wahlunterlagen zugesandt bekommen. Da diese automati-

siert verschickt werden, haben wir als Gemeinde darauf leider keinen Einfluss und bitten um Ihr Verständnis.

### **Wie kann man wählen?**

Anders als bei den zurückliegenden Wahlen wird keine Stimmabgabe in einem Wahllokal möglich sein. Die Wahl findet **ausschließlich als Brief- oder Online-Wahl** statt. Die Wahlunterlagen sollen bis zum 10. Februar 2024 verschickt worden sein. Ab diesem Zeitpunkt soll auch die Online-Wahl möglich sein. Alle Informationen dazu finden Sie in den

Wahlunterlagen. Die **Online-Wahl** ist **bis zum 3. März 2024** möglich.

Wenn Sie nicht online, sondern per **Briefwahl** abstimmen möchten, können Sie Ihren Wahlbriefumschlag entweder per Post verschicken,

ihn direkt in den Briefkasten der Kirchengemeinde einwerfen oder nach einem Gottesdienst bei einem Mitglied des Kirchenvorstands oder beim Pastor abgeben. Der Umschlag wird dann sicher und verschlossen aufbewahrt und erst am Wahltag vom Wahlvorstand geöffnet. Die **Wahlbriefe** müssen **am Wahltag (10.03.2024) bis spätestens 16.00 Uhr** bei der Kirchengemeinde eingegangen sein. Danach ist keine Stimmabgabe mehr möglich.

### **Wer kann gewählt werden?**

Auf den kommenden Seiten stellen sich die acht Kandidatinnen und Kandidaten vor, denen Sie Ihre Stimmen geben können.





## **Vorstellung der Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl**

**Nicole Ackurat**, 47 Jahre alt,  
verheiratet mit Holger Ackurat,  
zwei Kinder (Marie-Jaqueline, 23 Jahre,  
Cedric, 22 Jahre),  
Versicherungskauffrau,  
wohnhaft Am Kuhlbach 2, Kammerborn

Viele von Ihnen kennen mich seit meiner Kindheit. Ich war im Kindergottesdienst, wurde hier konfirmiert und habe meinen Ehemann hier geheiratet. Die Entwicklung unserer Kinder im Glauben zu sehen, ihre Entscheidung zur Konfirmation mitzuerleben und die positive Wirkung unserer Gottesdienste auf mein Leben zu spüren, hat mir verdeutlicht, wie viel Gutes Gott in meinem Leben bewirkt hat.

Es macht mir große Freude, Gemeindemitglieder im Rahmen des Besuchskreises zu besuchen. Auch unsere Abendandachten sind mir so ans Herz gewachsen. Seit einigen Jahren bin ich nun Mitglied im Kirchenvorstand und möchte diese Aufgabe gerne weiterführen.



**Regina Gruhne**  
Kammerborn

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Verkündigung von Gottes Wort in unserer Kirche von vielen Menschen gehört und im Miteinander gelebt wird. Da ich jetzt Rentnerin bin, übernehme ich noch mehr Aufgaben für die Gemeinde. Durch die Pilgerherberge komme ich mit den Menschen, die unterwegs sind, ins Gespräch; das ist für mich im Glauben sehr bereichernd. Unser lebendiges Gemeindeleben möchte ich durch meinen Einsatz verstärken. So bin ich in der Kirchenkreissynode und dem Bauausschuss an Entscheidungen beteiligt. Die Aufgaben für unsere Kindertagesstätte erfülle ich gern. Eine Herzensangelegenheit sind für mich die Abendandachten, um im Gespräch, also im Gebet mit Gott zu bleiben. Meine vielfältigen Erfahrungen, auch für die Stiftung „Kirche im Dorf“, möchte ich weiterhin in die Gemeindegarbeit einbringen. Mit Freude erfüllt mich die gut erlebbare Gemeinschaft in unserer Gemeinde.



Guten Tag, liebe Leserin, lieber Leser!

Heute möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen und berichten, was mich bewegt, für den Kirchenvorstand zu kandidieren.

Bereits mehr als 30 Jahre arbeite ich in den Berufsbildenden Schulen des Albert-Schweitzer-Familienwerks e. V. und bilde Pflegefachkräfte aus. Der Unterricht bereitet mir viel Freude und ich genieße es jedes Mal, den Absolventen zur bestandenen Prüfung zu gratulieren.

Viele von Ihnen kennen mich persönlich. Aus dem Gottesdienst oder von Gemeindeveranstaltungen.

Seit 2018 bin ich Mitglied im Kirchenvorstand unserer Gemeinde. Es ist mir wichtig, an den Gottesdiensten teilzunehmen, diese zu begleiten und bei den Gemeindeveranstaltungen mitzuwirken. Seien es Konzerte, Jubiläumsfeiern der Stiftung „Kirche im Dorf“, Bibelkreis, Kirchen-Café, „Himmlisches Frühstück“ oder die Krippenaktionen im Advent.

Dieses aktive Gemeindeleben ist großartig, und jede und jeder ist dazu eingeladen.

Ebenso wichtig ist der Erhalt der Pfarrstelle. Auch dazu möchte ich gerne weiterhin beitragen. Ich freue mich, wenn Sie mir die Gelegenheit geben, auch in Zukunft aktiv in unserer Gemeinde tätig zu sein.

Haben Sie ein gutes, behütetes neues Jahr!



**Anke Heimbokel**

### **Manina Kimpel**

Neue Str. 17, Sohlingen

Mit 56 Jahren, verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern, engagiere ich mich seit sechs Jahren im Kirchenvorstand von Schönhagen. Als ich damals gefragt wurde, ob ich bereit wäre, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten, habe ich diese Herausforderung mit Begeisterung angenommen und sofort zugesagt.

Auch heute noch bin ich mit großer Freude dabei und möchte auch künftig aktiv im Kirchenvorstand mitwirken. Ich schätze die Lebendigkeit der Gemeinde und bin froh, ein Teil von dieser zu sein. Die regelmäßigen Gottesdienste sind für mich von großer Bedeutung, ebenso wie der Erhalt der Pfarrstelle in Schönhagen. Ich würde mich sehr freuen, auch in Zukunft ein Teil dieses engagierten Kirchenvorstandes sein zu dürfen.



Ich heiße **Elke Koch**, bin 58 Jahre alt, Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung. Ich bin verheiratet und habe eine 27-jährige Tochter.

Meine Kindheit und Jugendzeit verbrachte ich in Uslar, wo ich mich aktiv in der Jugendarbeit eingebracht habe. Seit Januar wohnen wir in Schönhagen.

Einigen von Ihnen bin ich bestimmt schon im Gottesdienst begegnet, andere kennen mich vielleicht vom Besuchsdienst der Kirche oder von Spaziergängen im Dorf.

Für den Kirchenvorstand kandidiere ich, weil es mir Freude macht, mich für Menschen einzusetzen und zu helfen, im Team gute Entscheidungen zu treffen und ich mich gerne mit meinen Ideen dabei einbringe.



Mein Name ist **Jonas Krecan** und ich habe mich für die Wahl des Kirchenvorstandes aufstellen lassen.

Seit meiner Taufe bin ich fest mit unserer Gemeinde verwurzelt und möchte mich nun auch für diese einsetzen und über die Abendandachten hinaus engagieren.

Da ich der jüngste Kandidat bin, hoffe ich neue Impulse für die Arbeit des Kirchenvorstandes setzen zu können und vor allem die Sichtweisen von jüngeren Gemeindegliedern gut zu vertreten. Ich bin davon überzeugt, dass dies in Kombination mit der Erfahrung anderer Kandidatinnen und Kandidaten eine hervorragende Mischung für eine gute Zukunft unserer Gemeinde ist.



### **Simone Stengel**

Mittelstr. 6, Schönhagen  
56 Jahre, Aushilfe

Vor zwölf Jahren wurde ich das erste Mal gefragt, ob ich für den Kirchenvorstand kandidieren möchte. Damals brauchte ich nicht lange, um mich dafür zu entscheiden. Ich stellte mich zur Wahl und wurde von Ihnen gewählt.

Seitdem stelle ich mich mit großer Freude den vielfältigen Aufgaben in unserer lebendigen Kirchengemeinde. In den Jahren meiner Mitarbeit lernte ich immer wieder neue Menschen kennen, erlebte, wie Gott mit uns ging und uns begleitete. Ob im Alltag oder im Gottesdienst, es ist schön, das miterleben zu dürfen.

Mit Ihrer Stimme möchte ich mich auch weiterhin aktiv an der Gestaltung unseres Gemeindelebens beteiligen und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir auch in den nächsten sechs Jahren Ihr Vertrauen schenken.



Nun kann ich bereits auf zwölf Jahre Kirchenvorstandserfahrung zurückblicken. Schnell sind diese Jahre vergangen und vieles ist passiert. Dankbar bin ich für das gute Miteinander, viele schöne Erlebnisse und segensreiche Begegnungen. Doch es gab auch so manche Herausforderung, der wir uns stellen mussten.

Mit Ihrer Stimme möchte ich mich gerne auch in den kommenden Jahren weiter in unserer Gemeinde engagieren und, wo ich kann, meinen Beitrag dazu leisten, dass unsere Gemeinde ein lebendiger Ort bleibt, an dem christlicher Glaube gelebt, Gottes Wort weitergegeben und verlässlich Gottesdienst gefeiert wird, ein Ort, an dem Menschen gerne zusammenkommen und Gemeinschaft miteinander und mit Jesus Christus erleben können.

Wie wichtig ein gutes Miteinander ist, erlebe ich auch in meinem Schulalltag. Seit 2011 unterrichte ich am Gymnasium in Höxter die Fächer Englisch, Französisch und Religion. Auch dieser Beruf ist immer wieder mit vielen spannenden Begegnungen und vielfältigen Herausforderungen verbunden. Da ist es gut, im Leben der Gemeinde, insbesondere in den Gottesdiensten, immer wieder zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken für die neue Woche.



**Nadine Ziemann**



In diesem Jahr am Heiligen Abend wird in vielen Kirchen ein Krippenspiel zu sehen sein, auch bei uns in der Kirche. In jedem klassischen Krippenspiel verkündet der Engel den Hirten die frohe Botschaft: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Und dann folgt die Beschreibung, wo die Hirten das Kind finden werden. Und sie machen sich eilend auf den Weg und finden den Heiland. In einem armseligen Stall in einer Futterkrippe für die Tiere liegt der Retter der Welt. Was mag in den Köpfen der Hirten vorgegangen sein? Das Kind dort soll der Heiland sein, der Retter der Welt? Schwer zu glauben, aber die Hirten vertrauten den Worten des Engels und dem, was sie im Stall gesehen hatten. Christus war ihnen begegnet, in einer dunklen Nacht, in ihrem von Armut und Elend geprägten Leben. Ich stelle mir vor, dass sie die Nähe und die Hoffnung, die von dem Kind ausging, gespürt haben. Warum sollten sie sonst überall davon erzählt haben?

Der Satz „Fürchtet euch nicht!“ oder auch in der Einzahl „Fürchte dich nicht!“ kommt in der Bibel unzählige Male vor. Diese Sätze durchziehen also unsere Bibel wie ein roter Faden. Scheinbar weiß Gott, wie oft und wie schnell wir Menschen Angst haben oder bekommen. Und ehrlich gesagt, wenn ich mich im Moment in der Welt umschaue, dann wird es mir auch manchmal Angst und

Bange. Gefühlt hat diese Angst in den letzten drei Jahren massiv zugenommen; Corona hat unser Leben bestimmt, Verschwörungstheorien kamen auf, haben die Gesellschaft gespalten. Der Ukraine-Krieg hat uns erschüttert und das lange Zeit so selbstverständliche Gefühl, dass in Europa Frieden herrscht, zerstört. Die Unzufriedenheit in Deutschland nimmt zu, auch die Zukunftsangst. Immer mehr Menschen fühlen sich an den Rand gedrängt und von der Regierung vernachlässigt. In den Medien hören wir alle nur schlechte Nachrichten von Umweltkatastrophen, von Anschlägen, vom Fachkräftemangel, von der Situation in den Pflegeheimen und Krankenhäusern, von der globalen Erderwärmung und schließlich auch von einigen Ergebnissen der jüngsten Wahlen in unserem Land. Wie wird es weitergehen? Wird es Frieden geben in der Ukraine? Eskaliert die Lage in Israel und Palästina? Es ist nicht einfach, diese Ängste auszuschalten, sie abzulegen. Wie kann Gott da einfach sagen „Fürchte dich nicht!“? Ich habe lange darüber nachgedacht. Gott sagt: „Fürchte dich nicht!“ Er sagt nicht: „Alles ist gut!“ Er sagt uns nicht, wenn ihr mir vertraut, meinen Weg geht, dann gibt es keine Probleme, dann gibt es nichts, vor dem ihr Angst haben müsst, dann wird euch nichts Schlimmes passieren. So einfach ist das Leben leider nicht. Gott wird uns nicht vor allem Unheil bewahren, aber er sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir. Du musst nicht alleine durchs Leben gehen. Ich bin auch in

schweren Zeiten an deiner Seite und schenke dir Kraft und stärke dich.“

Von dieser Zusage Gottes konnten wir im letzten Kirchenjahr in unserer Gemeinde einiges spüren. Pünktlich zum 1. Advent 2022 leuchtete unsere lebensgroße Krippe wieder vor der Kirche. Maria und Josef sind, wie in den Jahren vor Corona, auf ihrem langen Weg zum Stall bei drei Familien in unserer Gemeinde



eingekehrt, haben eine Herberge und freundliche Aufnahme gefunden. Vielen Dank an die Familien, die ihnen und auch uns ihre Türen geöffnet und dafür gesorgt haben, dass wir eine segensreiche Gemeinschaft erfahren durften. Eine vierte Krippenaktion fand am 4. Advent

auf dem Kirchplatz statt. Bei Lagerfeuer und Kerzenbeleuchtung ertönten adventliche Lieder, die die Solling-Blaskapelle zur Freude aller Anwesenden zu Gehör brachte. Auch an den Adventssonntagen vorher konnten die adventlichen Klänge, die dann jeweils um 17.00 Uhr hoch oben aus dem Turm erklangen, weit über das Dorf hinweg gehört werden.

Lange hatten wir im Kirchenvorstand überlegt: Was machen wir am Heiligen Abend? Gottesdienst draußen vor der Kirche oder wieder in der Kirche? Die letztendliche Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen; wir haben draußen vor der Kirche einen schönen und festlichen Gottesdienst gefeiert und um 23.00 Uhr noch die stille Christmette in der Kirche. Auch da haben wir die Worte Gottes hören können: „Fürchtet euch nicht!“

In unserem Jahresschlussgottesdienst am Silvesterabend haben wir das alte Jahr verabschiedet und in der großen Fürbitte an alle gedacht, die in 2022 getauft und konfirmiert wurden, die gehei-



ratet haben, die verstorben sind, die krank wurden und die in die Kirche eingetreten oder aus der Kirche ausgetreten sind. Voller Hoffnung haben wir auf das neue Jahr geblickt.

Für unsere Kirchengemeinde gab es ein paar wesentliche Änderungen oder besser gesagt Einschnitte. Die demographische Entwicklung in unserer Gemeinde und in der ganzen Region machte es erforderlich, einige Strukturen neu zu denken und neue, zum Teil schmerzliche Wege zu beschreiten. Seit vielen, vielen Jahren haben wir es geschafft, eine halbe Pfarrstelle aus Spenden zu finanzieren. Von Jahr zu Jahr wurde dies schwieriger, weil die Pfarrstellenkosten stetig gestiegen und die Zinsen unseres Stiftungsvermögens stetig gesunken sind. Sie alle kennen die Lage an den Finanzmärkten der letzten Jahre. Da es nicht absehbar war, wie lange unser Finanzierungsmodell noch funktioniert und wie lange wir in Schönhagen überhaupt noch eine halbe Stelle im Stellenplan haben, hat Pastor Schiller mit Jahresbeginn eine Viertelstelle in der Altenheimseelsorge übernommen. Dies bringt zwar eine finanzielle Entlastung mit sich, aber natürlich auch eine Reduktion der Zeit, die für unsere Gemeinde zur Verfügung steht.

Auch von der gewohnten, guten Konfirmandenarbeit, die eine Herzensangelegenheit unseres Kirchenvorstands war, mussten wir uns verabschieden. Ein Einschnitt, der richtig wehtut, sich aber angesichts der Entwicklung der Konfirman-

denzahlen leider nicht verhindern ließ. Die jungen Menschen aus unserer Gemeinde gehen nun gemeinsam mit den Konfis aller Gemeinden unserer Region in Uslar zum Konfiunterricht. Auch das Modell hat sich geändert. Die Treffen sind nicht mehr wöchentlich für eine Stunde, sondern einmal im Monat für mehrere Stunden, verteilt auf ein Jahr Unterricht. Wir hatten große Bedenken und auch Angst, dass wir dadurch die Jugendlichen ganz aus den Augen verlieren. Aber wie war es noch mal mit Gottes Zusage? „Fürchtet euch nicht!“ Es geht weiter und Gott wird mit uns auch neue Wege beschreiten.

Nach diesem kleinen allgemeinen Exkurs möchte ich wieder zurückblicken zum Jahresbeginn. Bis zum 29. Januar war unsere Kirche weihnachtlich geschmückt. Gemeinsam haben wir dann an dem Sonntagnachmittag den Baumschmuck abgenommen, den Fensterschmuck abgebaut, die Krippenfiguren von draußen und die kleine Krippe von drinnen eingelagert und die Beleuchtung ausgestellt. Wie kahl die Kirche dann plötzlich aussieht.

Zwei Tage später war dann der Termin für die Anmeldung der neuen Konfirmanden. Aus unserer Gemeinde haben sich sieben Jugendliche für das neue Konfirmandenmodell angemeldet.

Ein schweres Thema musste kurz darauf behandelt werden. Die Vergabe der Kindergarten- und Krippenplätze stand an. Leider war es in diesem Jahr wieder so, dass die Kindergartenplätze nicht ge-

reicht haben, dass alle Kinder aus unserer Krippe auch in unseren Kindergarten wechseln konnten. Auch im Vorjahr war dies bereits der Fall. Auch wenn die Vergabe nach klar festgelegten Richtlinien erfolgt, ist es unglaublich schwer, den betroffenen Familien die Absage zu überbringen. Verständlicherweise stößt dies auf großen Unmut und bringt tiefe Enttäuschung mit sich. Diese Platzvergabe-situation, aber auch die Raumsituation in unserem in die Jahre gekommenen Kindergarten sind Gegenstand der Gespräche mit der Stadt Uslar, die auf einen Kindergarten-neubau abzielen. Der Betreuungsbedarf hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Kinder sind über Mittag in der Kita, die meisten essen dort. Nur mit viel Arbeit und unermüdlichem Einsatz unseres tollen Kita-Teams ist es möglich, für die Kinder trotzdem eine geborgene und behagliche Umgebung zu schaffen.

Am 22. Februar begannen dann schon unsere Passionsandachten, bei denen die „Sieben Sendschreiben“ aus der Offenbarung des Johannes im Mittelpunkt standen. Woche für Woche sind wir auf Karfreitag und das Osterfest zugegangen.

Damit zum Sonntag Palmarum und zum Osterfest alles schön war, fand am 17. März eine umfassende Gartenaktion rund um die Kirche statt. Die Beete wurden vom Unkraut befreit, der Bachlauf

gereinigt und in Gang gebracht, Sträucher geschnitten und einiges mehr. Auf dem großen Gelände kann man sich schon gut beschäftigen.

Wie schön war es, dass nach der langen Coronapause am Gründonnerstag wieder ein Tischabendmahl stattfinden konnte, das auch gut angenommen wurde. Am Karfreitag lag unser Blick schwer auf dem Kreuzestod Jesu, bevor wir dann mit unseren Ostergottesdiensten die frohe und Mut machende Osterbotschaft ausrufen konnten: Der Herr ist



auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Nach Ostern heißt ja in unserer Gemeinde knapp vor der Konfirmation. In diesem Jahr feierten wir sie am 23. April. Zwei Tage vorher trafen sich die Konfirmanden in der Kirche und besprachen mit Pastor Schiller den Gottesdienstablauf. So waren dann am Konfirmationssonntag alle sicher, was, wann, wo passiert und konnten entspannt den feierli-

chen Gottesdienst genießen. Mit dieser Konfirmation ging dann die jahrelange Tradition unserer Konfirmandenarbeit zu Ende.

Aber wo etwas endet, kann etwas Neues beginnen. Am 26. April trafen sich die neuen Konfirmanden zu einem Kennen-



lernnachmittag in unserer Kirche. Gemeinsam mit Pastor Schiller wurden die Kirche angesehen und einige grundlegende Dinge besprochen. Im Anschluss daran waren die Konfis und ihre Eltern

ins Gemeindehaus eingeladen. Bei einem Imbiss konnten sie mit uns Kirchenvorstehern und untereinander ins Gespräch kommen. Es war eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen. Gleich am Sonntag drauf wurden die Jugendlichen in einem Entsendungsgottesdienst der Gemeinde vorgestellt und „offiziell“ in den regionalen Konfirmandenunterricht entsendet.

Nicht nur die alte Gründonnerstagstradition konnte wieder aufgenommen werden, auch den Gottesdienst unter freiem Himmel an Christi Himmelfahrt begangen wir wie „früher“. Bei schönem, aber maikühlem Wetter feierten wir an der „Stadthalle“ in Kammerborn unseren Gottesdienst und stärkten uns hin-

terher mit leckerer Bratwurst.

Am 23. Mai traf sich der neu formierte Besuchsdienstkreis zum ersten Mal. Es ist ein Segen, dass sich viele „Neue“ gefunden haben, die unsere Gemeindeglieder



besuchen und den Segen und den Zuspruch Gottes ins Haus bringen. Der Besuchsdienstkreis übernimmt seitdem auch die Geburtstagsbesuche zum 70., 75. sowie 81.

bis 84. Geburtstag. Zum 80. und ab dem 85. Geburtstag wird Pastor Schiller Sie wie gewohnt besuchen. Diese Änderung bringt leider die neue pfarramtliche Situation mit sich, von der ich zu Beginn bereits berichtet habe.

Am 4. Juni hat sich eine kleine Gruppe des Konfirmandenjahrgangs 1973 getroffen, um das Fest der Goldenen Konfirmation zu feiern und Rückschau auf



die vergangenen 50 Jahre zu halten. Was ist aus dem Segen Gottes geworden? Habe ich in meinem Leben Gottes „Fürchte dich nicht!“ erfahren dürfen? Vielleicht haben ja diese oder ähnliche Fragen die Teilnehmer bewegt. Nach dem festlichen Gottesdienst verbrachten die Goldkonfirmanden einen fröhlichen Nachmittag, bei dem es sehr viel zu erzählen gab.

Noch eine alte Tradition des Kirchenvorstands konnte endlich wieder stattfinden: Die jährliche Rüstzeit, auf die wir drei Jahre lang verzichten mussten. Im

Juni machten wir uns für ein paar Tage auf den Weg nach Neuenbeken in das Missionshaus der „Schwestern vom kostbaren Blut“. Wenn Sie jetzt anhand des Namens denken, dass wir dort auf „verstaubte“ Ordensschwestern getroffen sind, sind Sie im Irrtum. Es leben dort zwar viele ältere Schwestern, diese waren jedoch oftmals viele Jahre im Ausland in der Mission tätig und haben unzähligen Menschen geholfen. Dabei haben sie unter widrigsten Bedingungen gearbeitet und großen Mut aufgebracht. Ich war schwer beeindruckt von den Berichten und denke, dass die Schwestern mit einem großes Gottvertrauen leben. Für uns als Kirchenvorstand war die Rüstzeit auch wertvoll. Neben den sonst vorrangigen Verwaltungsangelegenheiten hatten wir Zeit, über andere The-



men, sowohl geistliche als auch private, ins Gespräch zu kommen.

Mitte Juni haben wir uns vom Kirchenvorstand mit unserem Kita-Team und Elternvertretern zu der jährlichen Qualitätskonferenz getroffen. Es war, wie

auch in den Vorjahren, wieder ein sehr interessanter, informativer und erfolgreicher Nachmittag, der uns gezeigt hat, wie gut die Arbeit in unserer Kinderta-



gestätte läuft. Wir sind sehr dankbar für das über das normale Maß hinausgehend engagierte Team.

Das „Vox Organi“-Festival war in diesem Jahr etwas anders als sonst. Es gab nicht nur Orgelmusik. Dr. Jean Goldenbaum, ein jüdischer Komponist und Musikwissenschaftler, und Prof. Dr.



Friedhelm Flamme brachten mit Orgel, Gitarre und Gesang Musik jüdischer Komponisten zu Gehör.

Nachdem der 18. Geburtstag der Stiftung „Kirche im Dorf“ wegen des ganzen Coronageschehens mehr oder weniger ausfallen musste, wollten wir den 20. Geburtstag auf jeden Fall etwas größer feiern. Am 24. Juni fanden sich nachmittags zahlreiche Gäste in unserer Kirche ein und brachten dem „Geburtstagskind“ ein Ständchen. Mit dabei waren die Solling-Blaskapelle Schönhagen, der Gesangverein Schönhagen und unser Kindergarten. Es gab Lieder zum Hören und zum Mitsingen. Eine besondere Freude für viele war das gemeinsame Singen von alten Schlagern mit Bernd Kostjutschenko, der

mit seinem Akkordeon die Melodie vorgab. Nach dem



„offiziellen Teil“ in der Kirche feierten auf dem Kirchplatz fröhlich weiter. Bratwürstchen und

ein Salatbuffet sorgten dafür, dass niemand hungrig nach Hause gehen musste, und die Erdbeerbowle fand rasend schnell

Abnehmer. Aber nicht nur die Stiftung hatte etwas zu feiern, nein, auch unsere Kita. Die feierte nämlich gleich eine Woche drauf ein Sommerfest, das vom Team und zahlreichen Helfern liebevoll vorbereitet wurde.

Mit einem Schulabschlussgottesdienst für die Grundschule Schönhagen/Sohlingen am Dienstag vor den Ferien wurde schließlich die Sommerpause eingeläutet, in der es etwas ruhiger zugeht. In den einzelnen Klassen wurden Geschenke vorbereitet, die den Viertklässlern mit auf den Weg an die neue Schule gegeben wurden. Sie waren verbunden mit den besten Wünschen. Auch ich konnte den aufgeregten Mädchen und Jungen etwas mit auf den Weg geben,

nämlich den Segen Gottes und seine Zusage: „Fürchte dich nicht, denn ich bin allezeit mit dir.“

Am 8. August erreichte uns die traurige Nachricht, dass der ehemalige Landesbischof Horst Hirschler verstorben ist. Er war mehrfach bei uns in der Gemeinde zu Gast und hat vor vielen Jahren mit dazu beigetragen, dass wir die halbe Pfarrstelle mit einem selbstfinanzierten Teil aufstocken durften. Die Beerdigung fand am 19. August in Loccum statt. Gleich nach dem Einschulungsgottesdienst am Samstagmorgen hat sich Pastor Schiller auf den Weg gemacht, um ihm gemeinsam mit vielen anderen Trauergästen das letzte Geleit zu geben. Trauer und Freude liegen oft beieinander. So auch an diesem Wochenende. Am Sonntag, dem 20. August, feierten die Gemeinden unserer Region ein großes Tauffest in Wahmbeck an der Weser mit vielen Täuflingen. Auch aus unserer



Gemeinde waren zwei Familien dabei, die ihre Kinder zur Taufe brachten.

Im September war es wieder an der Zeit für eine etwas größere Gartenaktion des Kirchenvorstands. Wie schon weiter oben im Text erwähnt, gibt es bei einem so großen Gelände immer viel zu tun und manchmal wächst einem das Unkraut über den Kopf.

Das Fest der Silbernen Konfirmation wird in unserer Gemeinde bis auf ganz wenige Ausnahmen immer im September gefeiert. Da sich in diesem Jahr tatsächlich nur drei ehemalige Konfis des Jahrgangs 1998 angemeldet hatten, wurde der Gottesdienst wie ein normaler Sonntagsgottesdienst gefeiert mit einem Segnungsteil für die zwei Silberkonfirmandinnen und den einen Silberkonfirmanden. Dass man auch in einem kleinen Kreis richtig viel Spaß haben kann, erlebten die kleine Gruppe dann bei einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Fröhlich Höche“.

Tag für Tag sorgen die zahlreichen Mitarbeiterteams der Kindertagesstätten im Kirchenkreis Leine-Solling dafür, dass unsere Kinder gut betreut und versorgt werden. Was alles an dieser Arbeit hängt, erschließt sich Außenstehenden nur selten. Bei allem Betreuen, Or-

ganisieren, Pflegen, spielen, Trösten, Lehren, Begleiten und zahlreichen weiteren Aufgaben auch noch die Liebe Gottes an die Kinder weiter zu geben und sie für die Kleinen spürbar und erlebbar zu machen, ist eine Herzensangelegenheit vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. All diese Arbeit ist eine Herausforderung und kostet Kraft. Umso wichtiger ist es, dass die Mitarbeitenden den Zuspruch Gottes erfahren dürfen, so wie bei dem jährlichen Segnungsgottesdienst, der in diesem Jahr in unserer Gemeinde stattfand.

Wie wichtig Gottes Segen für uns und unsere Arbeit ist, geht im Alltag oftmals unter. Es ist jedoch nicht selbstverständlich, dass unser Tun auch Früchte bringt. Wir können mit viel Arbeit ein Feld bestellen, aber wir haben es nicht in der Hand, wie reich die Ernte sein wird.

Am Erntedankfest danken wir für alle Gaben, die Gott uns tagaus und tagein schenkt. Um diesen Dank auch sichtbar



zu machen, wurde unsere Kirche zum Erntedankgottesdienst am 1. Oktober wieder herrlich mit zahlreichen Erntegaben geschmückt und leuchtete in bunten Farben.

Das Wetter hat beim diesjährigen Laternenfest nicht so ganz prima mitgespielt. Dennoch war die Kirche am 10. November zum Stabtheater mit anschließendem Laternenumzug gut gefüllt, und die Kinder hatten einen Riesenspaß an dem frühen Abend.

In diesem Jahr wird es am Heiligen Abend wieder ein Krippenspiel geben. Mit unseren nur sieben Konfis war es gar nicht so einfach, ein passendes Stück zu finden, doch wir haben es geschafft. Mit den Proben haben wir im November begonnen. Wir treffen uns wöchentlich für eine Stunde zum Üben und hoffen, dass am Heiligen Abend die frohe Botschaft verkündet werden kann: „Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren ...“

Mit dem Volkstrauertag näherte sich das Ende des Kirchenjahres. Leider werden es von Jahr zu Jahr weniger Teilnehmer der örtlichen Vereine, die zur Kranzniederlegung und dem anschließenden Gottesdienst dabei sind, und die jüngere Generation ist nur spärlich vertreten. Ich persönlich finde das sehr schade, ganz besonders in der heutigen Zeit. Es ist wichtig, dass wir uns vor Augen führen, was Krieg, Gewaltherrschaft und Terror anrichten. Leider gibt es davon im Moment weltweit genug. Am Volkstrauertag gedenken wir ja nicht nur der vielen

Opfer der beiden vergangenen Weltkriege, sondern auch der Menschen, die bei Auslandseinsätzen ums Leben kamen oder Opfer von Attentaten wurden. Der Volkstrauertag ist zudem auch zu einem Tag der Mahnung zu Versöhnung, Verständigung und Frieden geworden. Und das geht auch, oder eigentlich besonders die Jüngeren an.

Passend zum Ende des Kirchenjahres war das Konzert zugunsten der Hospizstiftung, das am 24. November in unserer Kirche stattgefunden hat. Rund 60 Besucher waren von der hochkarätigen Musik der jungen Musiker Emily Birkert und Konrad Linkmann begeistert. Mit dem Spendenerlös kann die wertvolle Aufgabe des Hospizdienstes im Kirchenkreis ein wenig unterstützt werden. Die Mitarbeiter vom Hospizdienst begleiten schwerkranke und sterbende Menschen und deren Familien auf dem letzten Weg.

Das Kirchenjahr endete mit dem Ewigkeitssonntag, an dem wir an alle Verstorbenen unserer Gemeinde in besonderer Weise denken. In diesem Kirchenjahr mussten wir von 15 Gemeindegliedern Abschied nehmen. Unsere Gedanken waren an dem Tag bei den trauernden Familien. Am Ende des Kirchenjahres waren unsere Gedanken auch bei den Angehörigen von Superintendent i. R. Heinz Behrends, der am 25. November plötzlich gestorben ist. Unsere Gemeinde hat ihm viel zu verdanken. Wir sind sehr betroffen und traurig.

Liebe Gemeindeglieder, nun hat das

neue Kirchenjahr bereits begonnen. Während ich diese Zeilen schreibe, brennt bereits die erste Adventskerze. Dankbar blicke ich auf das vergangene Kirchenjahr zurück, das neben den beschriebenen besonderen Ereignissen ja weitaus mehr zu bieten hatte. Wir durften jeden Sonntag Gottesdienst feiern, zahlreiche weitere Gebetszeiten wurden angeboten, unsere Kreise haben sich regelmäßig im Gemeindehaus getroffen und die Orgelmatineen von Prof. Dr. Friedhelm Flamme haben uns das ganze Jahr über erfreut. Im kommenden Frühjahr stehen die Wahlen für einen neuen Kirchenvorstand an. Seit vielen Monaten ist der Kirchenvorstand bereits mit der Vorbereitung dafür beschäftigt. Wir sind dankbar, dass sich acht Menschen bereit erklärt haben, für den Kir-

chenvorstand zu kandidieren, und ein verantwortungsvolles Amt übernehmen möchten. Alle tun das im Vertrauen auf die Zusage Gottes, der sagt: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir und helfe dir. Du bist nicht allein mit deinem Tun.“

Und Sie, liebe Gemeindeglieder, sind im neuen Kirchenjahr auch nicht allein. Gottes Zusage gilt auch Ihnen. Der Kirchenvorstand wünscht Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Kalenderjahr. Vor allem wünschen wir Ihnen, dass Sie allezeit auf Gottes Geleit vertrauen können und daraus Kraft schöpfen für alles, was das neue Jahr mit sich bringt. „Fürchtet euch nicht!“

*Für den Kirchenvorstand  
Kerstin Ahlborn*

*Wussten Sie schon...?*

- ☞ dass die Wahlunterlagen für die Kirchenvorstandswahl Anfang Februar verschickt werden? Achten Sie bitte darauf, dass Sie diesen wichtigen Brief unbedingt aufheben.
- ☞ dass am 3. März um 16.00 Uhr der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden aus Schönhagen und Bodenfelde in unserer Kirche stattfinden wird?
- ☞ dass Prof. Dr. Flamme auch im Jahr 2024 jeden Monat eine Orgelmatinee nach dem Gottesdienst spielen wird?



**N**achstehend geben wir Ihnen eine kurze statistische Übersicht, damit Sie am Ende des Kirchenjahres 2022/2023 ein paar Daten unserer Martin-Luther-Kirchengemeinde vor Augen haben:

	Kirchenjahr 2022/2023	Kirchenjahr 2021/2022
Gemeindeglieder	990	1.006
Gottesdienstbesucher	4.957	5.133
Abendmahlsgäste	1.521	1.553
Kircheneintritte	1	0
Umpfarrungen	5	5
Kirchenaustritte	5	4
Konfirmierte	8	10
Konfirmanden	7	8
Taufen	9	10
Trauungen	3	2
Beerdigungen	15	19

**G**anz herzlich dankt die Kirchengemeinde allen, die Kirchensteuer gezahlt und Spenden gegeben haben. Sie haben mit diesem Geld die Arbeit der Kirche in unserer Gemeinde, in den übergemeindlichen Diensten und in der Ökumene ermöglicht. Vielen Menschen kommt Ihr Geld zugute. Die große Vielfalt unserer kirchlichen Arbeit könnte ohne die verlässliche finanzielle Hilfe vieler Gemeindeglieder nicht geleistet werden. Dafür ganz herzlichen Dank!

**B**esonders freuen wir uns über das diesjährige Aufkommen des **freiwilligen Kirchenbeitrages** in Höhe von **7.952,00 Euro**. Auf diese Summe dürfen wir alle stolz sein. Gott segne alle Geberinnen und Geber und die Verwendung dieser unserer Gaben.



## **Herzlichen Dank**

**Z**um Ende dieses Jahres möchte sich der Kirchenvorstand ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken!

Ein dickes „**Dankeschön**“ an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die auf verschiedenartigste Weise mitgearbeitet und unsere Gemeinde mit Leben erfüllt haben. Ebenfalls herzlich gedankt sei allen hauptamtlichen Mitarbeitern.

**Vielen Dank**, dass Sie alle in diesem Jahr unsere Gemeinde unterstützt haben. Durch Ihre Gebete und Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen ist unsere Gemeinde lebendig. Auch allen, die unsere Abendandachten mitgestalten, sei gedankt.

**Herzlichen Dank** sagen wir für die vielen Spenden, sowohl für die Gemeindegarbeit als auch für die Finanzierung der Pfarrstelle und für die Stiftung „Kirche im Dorf“.

Ihre Mithilfe macht es uns möglich, die vielfältige kirchliche Arbeit in unserer Gemeinde zu leisten.



***Für alles sagen wir Ihnen  
herzlichen Dank!***

***Wir wünschen allen Gemeindegliedern,  
allen ehren- und hauptamtlichen  
Mitarbeitern ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und  
Gottes freundliches Geleit  
für das neue Jahr.***

### Pastor im Urlaub

**Vom 1. bis zum 15. Januar** ist Pastor Schiller im Urlaub.

Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde. Er ist unter der Telefonnummer **05572/1884** erreichbar.

### „Brot für die Welt“

Im letzten Gemeindebrief haben wir über das diesjährige „Brot für die Welt“-Projekt ausführlich berichtet. Zusammen mit diesem Gemeindebrief erhalten Sie die **Spendtüten**, die Sie wie in den Vorjahren in den Weihnachtsgottesdiensten abgeben können. Natürlich ist auch eine Abgabe im Pfarrbüro oder ein Einwurf in den Briefkasten der Gemeinde möglich.

Vielen lieben Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

### Passionsandachten

Auch in diesem Kirchenjahr wollen wir wieder **Passionsandachten** feiern. Die erste der insgesamt sieben Passionsandachten findet am **Aschermittwoch, dem 14. Februar 2024, um 19.00 Uhr** statt. Wir wollen uns in der Kirche versammeln und miteinander bedenken, was das Leiden und die Kreuzigung unseres Herrn für unser Leben bedeuten.

In diesem Jahr wird das **Markusevangelium** im Mittelpunkt der Andachten stehen. In jeder Passionsandacht werden wir mit Jesus einen Schritt weiter auf das Kreuz zugehen und hören, was sein Kreuzestod für uns bedeutet.

Seien Sie alle ganz herzlich zu diesen Andachten eingeladen.

### Anmeldung der neuen Konfirmanden

Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden können am **Donnerstag, dem 25. Januar**, in der Zeit **von 14.00 bis 17.00 Uhr** und am **Dienstag, dem 30. Januar**, in der Zeit **von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr** angemeldet werden.

Bitte bringen Sie zur Anmeldung das Stammbuch und einen Taufnachweis mit, sofern vorhanden.



## Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

<b><u>Das Pfarramt</u></b>	Bornstraße 4	☎	<b>05571/2821</b>
<b>Pastor Carsten Schiller</b>	37170 Schönhagen		
	E-Mail: <a href="mailto:Carsten.Schiller@evlka.de">Carsten.Schiller@evlka.de</a>		
<b><u>Das Pfarrbüro</u></b>	Bornstraße 4	☎	<b>05571/913531</b>
<b>Kerstin Ahlborn</b>	37170 Schönhagen	📠	<b>05571/913532</b>
<b>Sprechzeiten:</b>	Di., 8.30-12.00 Uhr		
<b><u>Internet</u></b>	<a href="http://www.kirchengemeinde-schoenhagen.de">www.kirchengemeinde-schoenhagen.de</a>		
<b><u>Kindertagesstätte</u></b>	Amelither Straße 47		
<b>Helga Heuer</b>	37170 Schönhagen		
	E-Mail: <a href="mailto:kts.schoenhagen@evlka.de">kts.schoenhagen@evlka.de</a>		
<b>Öffnungszeiten Kindergarten:</b>	Mo.-Fr., 7.30-15.00 Uhr	☎/📠	<b>05571/4067</b>
<b>Öffnungszeiten Kinderkrippe:</b>	Mo.-Fr., 8.00-15.00 Uhr	☎	<b>05571/3023970</b>
<b><u>Gemeindekreise</u></b>			
<b>Spielkreis</b>	Sandra Wegener	☎	<b>0160/4677301</b>
<b>Frauenkreis</b>	Monika Kamrad	☎	<b>05571/1344</b>
<b>Männerkreis</b>	Udo Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
<b>Bibelkreis</b>	Pastor Carsten Schiller	☎	<b>05571/2821</b>
<b>Besuchsdienstkreis</b>	Simone Stengel	☎	<b>05571/302329</b>
<b>„Himmlisches Frühstück“</b>	Regina Gruhne	☎	<b>05571/5937</b>
<b>„Strich und Faden“</b>	Susanne Otte	☎	<b>05571/915614</b>
<b><u>Blumenschmuck Kirche</u></b>	Nicole Ackurat	☎	<b>05571/5100</b>
<b><u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u></b>	Kerstin Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
<b>Ansprechpartner</b>	Regina Gruhne	☎	<b>05571/5937</b>
<b>Internet</b>	<a href="http://www.stiftung-kirche-im-dorf.de">www.stiftung-kirche-im-dorf.de</a>		
<b><u>Bankverbindungen</u></b>			
<b>Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG</b>			
<b>Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00</b>			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
<b>Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00</b>			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<b><u>Gemeindebrief</u></b>	Udo Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
E-Mail:	<a href="mailto:Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de">Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de</a>		<b>0179/4513338</b>
<b>Impressum:</b>	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
<b>Redaktion:</b>	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
<b>Verantwortlich:</b>	Der Kirchenvorstand		



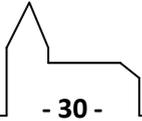
Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Ps 68,20

### **Gebetsanliegen**

**A**uch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für uns alle, dass wir unser Herz öffnen für die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und dass wir mit der Gewissheit durchs Leben gehen, dass er in unsere Welt gekommen ist, um uns in allen Situationen unseres Lebens nahe zu sein.
- für unsere Gemeinde um eine segensreiche Zukunft und Gottes freundliches Geleit im neuen Jahr 2024.
- für unser diesjähriges „Brot für die Welt“-Projekt, dass wir mit unseren Spenden gerne helfen und Menschen durch uns die Zuwendung Gottes erleben.
- für unsere Kirchenvorstandswahl im Frühjahr 2024 um eine gute Wahlbeteiligung und ein für unsere Gemeinde segensreiches Ergebnis.



## **Gemeindeveranstaltungen**

---

### **Frauenkreis:**

Mittwoch	10.01.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	14.02.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Männerkreis:**

Dienstag	30.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	27.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Bibelkreis:**

Mittwoch	17.01	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Donnerstag (!)	22.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Besuchsdienstkreis:**

Montag	29.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
--------	--------	-----------	--------------------

### **Spielkreis:**

Dienstag	16.01.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	27.02.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Nähen nach „Strich und Faden“:**

Dienstag	16.01.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	13.02.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **„Himmlisches Frühstück“:**

Samstag	27.01.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

# Eindrücke aus unserem Gemeindeleben





# Gottesdienste

## Dezember

<b>Heiligabend</b>	24.12.	16.30 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	<b>Kindervesper mit Krippenspiel</b> <b>Christvesper</b> <b>Christmette</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>1. Weihnachtstag</b>	25.12.	10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>2. Weihnachtstag</b>	26.12.	10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b>
<b>Silvester</b>	31.12.	18.00 Uhr	<b>Jahresschlussgottesdienst</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls

## Januar

Sonntag	07.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
Sonntag	14.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	21.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
Sonntag	28.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

## Februar

Sonntag	04.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
Sonntag	11.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
<i>Mittwoch</i>	<i>14.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>1. Passionsandacht</i>
Sonntag	18.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
<i>Mittwoch</i>	<i>21.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>2. Passionsandacht</i>
Sonntag	25.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
<i>Mittwoch</i>	<i>28.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>3. Passionsandacht</i>

Vesper mit Heiligem Abendmahl:  
Komplet:  
Abendandacht:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.  
Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.  
Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.